Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7,50 zł. Danzig 2,50 G., Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157 Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 111 — **Bromberg, Mittwoch, den 15. Mai 1935.** — **59. Jahrg.**

Ein letzter Blick — ein letztes Wort.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Ganz Polen verbeugt sich tief vor dem im Belvedere aufgebahrten großen Toten. Ohne daß ein Befehl ergangen, ein Zwang ausgeübt worden wäre, verbeugen sich in Ergriffenheit und fügen sich ein in die erhabene Trauer des Augenblicks, alle, sowohl die Nationalpolen aller Richtungen und Parteien, wie heftig sie sich noch unmittelbar zuvor befehdet haben mochten und ohne Rücksicht auf die den einzelnen Abschnitten des Lebenswerkes des größten Polen unserer Zeit gegenüber eingenommene Haltung, wie auch die polnischen Staatsbürger anderen Volkstums, die Angehörigen der nationalen Minderheiten, alle — ohne Unterschied der Rasse und des Glaubensbekenntnisses. Unzählige Menschenmassen pilgern nach dem Belvedere, um das im Tode erstarrte markante Antlitz Józef Piłsudskis ein letztes Mal zu schauen, und diesen Eindruck mitzunehmen als seelische Reliquie für die ganze Lebenszeit. Es ist etwas Erhabenes, wie wahrhaftig, wie urecht das Gefühl ist, das in den Huldigungen hervorbricht, die dem eingegangenen Marschall Piłsudski dargebracht werden.

Und die sogenannten Gegner ... Auch sie liebten zum größten Teil ihn heimlich, mit einer Innigkeit, wie sie sich ein Fernstehender gar nicht vorstellen kann! Das war ja eine der geheimnisvollen Überlegenheiten dieser Geschichte machenden Gestalt über allem Ansturm seiner „Feinde“, daß diese innerlich in sich keinen richtigen Haß zu schüren vermochten und mit ihrer Feindschaft nichts Rechtes anzufangen wußten. Wenn diese Feinde untereinander waren und vertraulich miteinander sprachen, da bedurfte es nur eines geringen Anstoßes, daß einer den Bann des konventionellen Anti-Piłsudskismus brach, und gleich wetteiferten sie in glühender Bewunderung dieser einzigartigen Gestalt, ohne zu verhehlen, daß sogar die ganz [illegible] und derben Züge dieses Mannes anziehend auf sie wirkten. Vor der Öffentlichkeit freilich hielten sich dieselben Menschen durch eine „Idee“ oder ein „Programm“ verpflichtet, eine andere Sprache zu führen, was ihnen nicht leicht kam.

Jetzt, da alle diese Hemmungen verjagt sind, da der leibliche Piłsudski gestorben ist und jener Piłsudski, welcher der Geschichte angehört, in reiner Geistigkeit vor ihnen dasteht, sinken sie alle in die Knie, glücklich darüber, daß sie ihn rückhaltlos verehren dürfen!

Die politischen Gegner — von „persönlichen“ Gegnern Piłsudskis weiß man nichts, als ob sie überhaupt nicht denkbar wären — dürften es sich nicht gestatten, ohne ihre eigenen Grundsätze abzuschwören, seine schier ans Hellsehertum streifende politische Intuition und Vorstellungskraft anzuerkennen und zuzugestehen, daß diese seltenen Gaben bei Piłsudski mit dem nüchternen Wirklichkeitssinn, der ihm ebenfalls hochgradig eigen war, immer eng gepaart waren. Um so uneingeschränkter war ihr Respekt vor der ungeheuren Charakterstärke, dem unbeugsamen Willen und dem vor nichts zurückschreckenden Mute Piłsudskis.

Der Charakter Piłsudskis! Er wirkte wie eine wundervolle Elementarerscheinung, zumal auf dem Hintergrunde der psychischen Eigenart des polnischen Durchschnittsmenschen. Von einem solchen Riesenwillen besiegt, gebeugt zu werden, war auch für den Stolzesten nicht entehrend. Dabei beschränkte sich Piłsudski beim Brechen von Widerständen nur auf das unbedingt Notwendige an Strenge und Härte. Das hing wiederum mit seiner Großmut zusammen, einem ganz wesentlichen Zuge seiner seelischen Haltung, von dem mancher geschickt zu profitieren verstand. Und ein der Großmütigkeit verwandter Zug seines Wesens war die ganz großartige, königlich zu nennende Geste der Freigebigkeit, auch im Sinne der gutmütigen Toleranz für das ehrgeizige Streben, ja sogar für die Eitelkeiten von Menschen, die er zu wertvollen Arbeitsgenossen erzogen hatte. Nur einer, dem alle Kleinlichkeit grundfremd war, der zugleich mit durchdringendem Blicke die Menschen, die um ihn waren oder ihm näher treten durften, betrachtete, vermochte wie Piłsudski über alles hinwegzusehen, auf was die gewöhnliche Menschenbeobachtung und der Spürsinn des Neides eingestellt sind, und in einem Mitarbeiter die besondere Kraft und Eignung zu werten, die einem bestimmten Werk dienlich sein konnte.

Das wiederum leitet die Betrachtung zum Führertalent Piłsudskis, jener Fähigkeit, welche die erstaunteste Bewunderung des ganzen zeitgenössischen Polentums erregt. Typisch als ehrliche Bemühung dieses Phänomen, das, weil es so selten ist, auch außerordentliche Berechtigungen verleiht), wenn nicht zu erklären, so doch durch den Sprachausdruck dem gemeinsamen Sinn zu verdeutlichen sind folgende Aussprüche eines beharrlichen Gegners Piłsudskis.

„Dieser Eigentümlichkeit des Charakters, welche eine gewaltige moralische Kraft ist, und persönliche Aufopferungen, die Anspannung der Gefühle in einer einzigen Richtung erfordert — schreibt Koskowski im **„Kurjer Warszawski“** — sekundierte bei Piłsudsik eine andere Eigentümlichkeit, eine in Polen noch seltene, vielleicht die seltenste im langen Laufe unserer Geschichte: **die Breitwilligkeit zur Verantwortung.** Ob als jugendlicher Verschwörer ob in der Zeit, wo er Staatsoberhaupt war, ob dann, als er mit dem Maiumsturz die ganze, uneingeschränkte Last der Staatsregierung übernahm — **niemals sieht sich Piłsudski nach der Umgebung um, niemals sucht er nach einer Gelegenheit, seine persönliche Verantwortung mit jemandem zu teilen, er tritt in eigener Person offen vor der öffenlichen Meinung auf, vor der Nation, vor der Geschichte.** Wann er eine richtige Entscheidung getroffen hat und wann seine Entscheidung im Mißklang mit der Lage war, darüber werden uns die künftigen Geschichtsschreiber und die künftigen Soziologen ihre Meinung sagen. Mochte man seine politischen Konzeptionen nicht teilen, mochte man die in der Politik anzuwendenden Methoden anders auffassen, als er, **es war doch unmöglich, die große Kraft der Individualität nicht zu sehen, welche nach ihrem besten Wissen, unter der Losung des Wohles des Vaterlandes handelte.**

„Zu diesen Haupteigenschaften gesellte sich noch eine: **Die Fähigkeit, Menschen zu beeinflussen. Piłsudski war ein geborener Führer in einem in Polen ganz außerordentlichen Ausmaß. . .** Piłsudski vermochte schon in seiner Verschwörerzeit Menschen zu führen. In der Periode des großen Krieges hat er diese Kunst noch mehr entwickelt. Im unabhängigen Polen vermochte er, auf den höchsten Posten im Staate wirkend, diese Kunst zu Vollendung zu bringen.“

So lautet eine der Huldigungen, die von den konsequentesten politischen Gegnern Piłsudskis an dessen Bahre dargebracht werden. In den Worten eines kühlen, auch in dieser Stunde schließlich an den Zielen seiner politischen Denkweise festhaltenden und auf das Kommende entsprechend bedachten Mannes vibriert **der Stolz auf Piłsudski, als gewaltige, unsterbliche Persönlichkeit in der polnischen Geschichte.**

„Es gibt keinen Fortschritt unter den Menschen ohne Persönlichkeiten, die das große Werk zu führen bereit sind und die schweren Pflichten des Wissens und der Verantwortlichkeit für diese Arbeit auf sich nehmen. Männer, die vorangehen, sind eine Notwendigkeit. Es gibt kein großes Menschenwerk ohne Persönlichkeiten, die fähig sind, zu befehlen und die Verantwortung zu tragen.“

Józef Piłsudski

An der Bahre des Marschalls.

Ganz Polen steht im Zeichen tiefster Trauer. Auf allen öffentlichen Gebäuden und auch auf den Privathäusern wehen die Fahnen auf Halbmast. Überall fanden Trauerkundgebungen und Trauerversammlungen statt. Bei den Wojewoden und Starosten sprachen Delegationen der Volksgruppen vor, die aus Anlaß des fürchterlichen Schlages, von dem Polen betroffen wurde, ihr Beileid zum Ausdruck brachten. In vielen Städten fanden Trauersitzungen der Stadtverordneten-Versammlungen statt, in denen das Gedenken des Marschalls geehrt wurde. Die Geistlichen der Staatskirche erließen Anordnungen über Gebete und Gottesdienste für das Seelenheil des Verstorbenen.

Die Warschauer Zeitungen sind am Montag erst am Nachmittag mit schwarzem Rande erschienen, die bringen Bilder des Marschalls und Nachrufe, die die allgemeine Trauer um den großen Führer, den Schöpfer und Erbauer des Staates und der Armee, ausdrücken. Die Nachrufe beweisen das Ausmaß der Erschütterung und die Tiefe der Trauer des ganzen Landes. Sie weisen nicht nur auf die geschichtliche Bedeutung der Persönlichkeit Piłsudskis hin und darauf, daß man das letzte Jahrzehnt in der Geschichte Polens als die „Epoche Piłsudskis“ bezeichnen werde, sondern sie huldigen auch einmütig dem ungewöhnlichen Charakter des verschiedenen Marschalls, der von frühester Jugend an sein glühendes Temperament dem Gedanken der Befreiung Polens und späterhin dem Aufbau Polens zu einer starken und großen Macht gewidmet hat. Allgemein wird die ungewöhnliche Verantwortungsfreudigkeit Piłsudskis hervorgehoben, der sich niemals von den Meinungen seiner Umgebung abhängig machte, sondern in schwierigen Lagen die volle Verantwortung für die Geschicke des Staates vor der Nation und vor der Geschichte auf sich nahm.

Auch die Blätter des oppositionellen Lagers, das im Gegensatz zum Marschall und seiner Regierung in den letzten neun Jahren stand, huldigen den toten Kämpfer um die polnische Freiheit. „Ein Mann habe die Augen geschlossen“, schreibt der „Kurjer Warszawski“, „unter dessen Führung sich der Polnische Staat und das polnische Staatssystem gestaltet hätten, ein Mann, dessen Schaffen eine Epoche der polnischen Geschichte darstelle und der dieser Epoche seinen Namen aufgedrückt habe.“ Der „Kurjer Poznański“ erkennt vorbehaltlos an, daß Józef Piłsudski eine Figur von ungewöhnlichem Ausmaß und eine Individualität war, die dem heute in Polen herrschenden Lager das Gepräge gab. Auch im Auslande sei er zu den am kräftigsten gezeichneten Persönlichkeiten unter den Politikern und Staatsmännern Europas gezählt worden. „Wir standen“, so schreibt das Blatt weiter, „oft im entgegengesetzten politischen Pol, aber niemals haben wir Józef Piłsudski das abgesprochen, was ihm zukam und ihm zukommt. Stets neigten wir die Stirn vor seinem hohen Patriotismus, der andauernd und hartnäckig mit der Übermacht des Moskowiters rang und schließlich die Jugend zur bewaffneten Tat hinriß. Stets hatten wir die höchste Achtung vor seinen Ideen, seinem Wollen und seiner Arbeit, Eigenschaften, denen Polen es verdankt, daß es eine gut organisierte Armee besitzt.“

Nur das Hauptparteiorgan der Nationaldemokratie, die „Gazeta Warszawski“, begnügt sich mit der Wiedergabe der amtlichen Nachrichten und schreibt dazu, der Tod des Marschalls schaffe eine neue Situation in der inneren Lage Polens. Die Tatsache, daß eine so hervorragende Persönlichkeit von der politischen Bühne abgetreten ist, könne nicht ohne Einfluß auf die weitere Entwicklung der Ereignisse und auf die Lage des Landes bleiben.

Die Deutschen und die Landestrauer.

Aus einem Rundschreiben der Deutschen Vereinigung.

Im Zusammenhang mit dem Ableben des Marschalls Piłsudski bestimmt der Vorstand der „Deutschen Vereinigung“, der weitaus größten völkischen Organisation der Deutschen in Polen in einem Rundschreiben an die Vorstände der Ortsgruppen u. a. folgendes:

1. Wegen der vom Ministerrat angeordneten Landestrauer **werden alle Veranstaltungen, wie Mitgliederversammlungen, Kameradschaftsabende u. dgl., abgesagt,** oder auf einen späteren Termin verschoben. Weil die Landestrauer nicht befristet ist, gilt dieses Versammlungsverbot einstweilen für die Zeit bis zum 21. Mai d. J. einschließlich.

2. **Die Ortsgruppen werden aufgefordert, sich an den Trauerfeierlichkeiten zu beteiligen,** die seitens der Behörden im Bereich des Arbeitsgebietes der Ortsgruppen bzw. in den Kreisstädten veranstaltet werden.

*

Beileidstelegramm des Deutschen Parlamentarischen Klubs,

Der Deutsche Parlamentarische Klub in Warschau hat an den Ministerpräsidenten nachstehendes Telegramm gerichtet:

Anläßlich des Hinscheidens des ersten Marschalls Polens, Józef Piłsudski, spricht der Deutsche Parlamentarische Klub der Regierung und dem gesamten polnischen Volke in seinem und im Namen aller Dentschen in Polen tiefste Anteilnahme aus.

Deutscher Parlamentarischer Klub.
(—) Franz. (—) Graebe.

Des Marschalls Krankheit und Tod.

Warschau, 14. Mai. (Eigene Meldung.) Die polnischen Blätter, die auch heute größtenteils mit Trauerrand erscheinen, bringen noch Einzelheiten über die Krankheit und die letzten Lebenstage des Marschalls Piłsudski. Danach waren die Ärzte des Marschalls schon seit einigen Monaten wegen der Verschlechterung des Aussehens Piłsudskis beunruhigt, zumal sie diese nicht allein auf die Nierenkrankheit zurückführten. Am 19. April, am Karfreitag, bekam der Marschall erstmalig einen schweren Leberanfall. Man berief sofort Professor Wenckenbach aus Wien, der Leber- und Magenkrebs feststellte. Am letzten Freitag trat dann plötzlich eine gefährliche Verschlimmerung im Befinden ein. Professor Wenckenbach wurde zum zweiten Male mit einem Flugzeug nach Warschau geholt. Der Zustand des Marschalls war bei seinem Eintreffen bereits hoffnungslos.

Am Morgen des 12. Mai empfing Marschall Piłsudski die letzte Ölung. Er verlor auch bereits zeitweise das Bewußtsein. Gegen Mittag schwand das Bewußtsein völlig. Am Sterbebett weilten neben der Familie und den Ärzten die Generäle Wieniawa-Dlugoszewski, Składkowski und Rydz-Śmigły.

Aus der Umgebung des Marschalls wird erzählt, daß er bereits seit dem Jahre 1930 die langsame Verschlechterung seines Gesundheitszustandes empfand. Seitdem war er bestrebt, Männer seines Vertrauens an sich heranzuziehen, die die Lücke nach seinem Tode ausfüllen könnten. Besondere Aufmerksamkeit schenkte Piłsudski bis zum letzten Augenblick den Fragen der Außenpolitik. Noch am 10. Mai ließ er sich von Minister Beck eingehend über die Warschauer Besprechungen mit Laval berichten. Piłsudski hat, einigen Blättern zufolge, ein Testament hinterlassen, das erst nach der Beisetzung eröffnet werden soll.

Wie ohne amtliche Bestätigung verlautet, ist die Gemahlin Pilsudskis infolge des erschütternden Erlebens von den Ärzten zu dringender Schonung veranlaßt worden.

*

Staatsbegräbnis für Pilsudski.

Das polnische Kabinett trat am Montag vormittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Oberst Slawek zu einer Sitzung zusammen und faßte einige wichtige Beschlüsse im Zusammenhange mit dem Ableben des Marschalls Pilsudski. So wurde beschlossen

daß die Beisetzung des Marschalls auf Staatskosten erfolgen solle.

Alle Theatervorführungen, Schaustellungen, öffentliche Vergnügungen, sowie Veranstaltungen in öffentlichen Lokalen fallen bis zum Tage der Beisetzung aus.

Militär und Beamte tragen für die Dauer von sechs Wochen schwarze Armbinden. Kränze sollen auf dem Sarge Pilsudskis nicht niedergelegt werden. Alle Mitglieder der Regierung haben insgesamt 5 500 Zloty gesammelt, die anstatt für die Anschaffung eines Kranzes für die Errichtung eines Gedenksteins für Marschall Pilsudski in Krakau verwendet werden sollen.

*

Beisetzung im Wawel.

Der Sarg mit den sterblichen Überresten des Marschalls, der gegenwärtig noch im Belvedere aufgebahrt ist, wird voraussichtlich am Donnerstag abend in die Johannes-Kathedrale übergeführt werden, wo er im Hauptschiff der Kathedrale aufgestellt wird. Das Gotteshaus wird die ganze Nacht hindurch, den nächsten Tag und die folgende Nacht für alle geöffnet bleiben. Die Ehrenwache am Sarge stellen Generale, Offiziere und Unteroffiziere. Der Sarg wurde aus getriebenem Silber hergestellt, der Deckel erhält eine Glasscheibe. Auf dem Sargdeckel befindet sich ein Kreuz, unter diesem ein vom Ersten Legionen-Regiment gestiftetes Wappenschild mit dem Wilnaer Mutter-Gottes-Bild.

Über die Beisetzung des Marschalls sind noch keine Anordnungen getroffen. Der **„Kurjer Poranny"** teilt mit, daß ein letzter Wille des Marschalls über sein Begräbnis seit einigen Jahren vorhanden sei. Danach habe der Marschall als Ausdruck seiner tiefen Hochachtung vor der Wissenschaft sein Gehirn wissenschaftlichen Zwecken zur Verfügung gestellt.

Sein Herz soll nach Wilna gebracht werden, in die Stadt, in der er am meisten weilte und in deren Nähe er geboren ist.

Der Marschall habe den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die sterblichen Überreste seiner Mutter nach Wilna gebracht würden und daß sein Herz zu ihren Füßen niedergelegt werde.

Die Beisetzung seines Leichnams habe er im Wawelschloß in Krakau gewünscht, in dem sich die Gräber der polnischen Könige befinden.

Er habe das gewünscht, da er von Krakau aus als Kommandant der Legion im Jahre 1914 in den Kampf gegen Rußland gezogen war. Dort im Wawelschloß ruht auch der Sarg des Dichters Juljusz Slowacki, der auf Befehl des Marschalls vor einigen Jahren dorthin überführt worden ist.

Die Warschauer Bevölkerung wanderte am Montag zum Belvedere, wo dichte Massen entblößten Hauptes in lautloser Stille vor dem Portal und an den Gittern des Vorhofes standen, um auf diese Weise dem gestorbenen Marschall ihre Huldigung darzubringen. Auf dem Belvedere-Schloß weht auf Halbmast als stummes Zeichen der allgemeinen Trauer eine große schwarze Fahne.

Der Kultusminister hat einen Aufruf an die polnische Jugend erlassen, in dem es heißt: „Ihr alle habt den Marschall Pilsudski gekannt und geliebt; nicht nur als euren Erzieher, sondern auch als den besten Freund der Jugend. Er wird für euch und für die künftigen Geschlechter das Symbol der Ehre und der Größe Polens bleiben."

Das Beileid des Führers.

Der Führer und Reichskanzler hat aus Anlaß des Todes des Marschalls Pilsudski folgendes Beileidstelegramm an den Polnischen Staatspräsidenten gerichtet:

„Tief bewegt durch die Kunde von dem Hinscheiden des Marschalls Pilsudski spreche ich Eurer Exzellenz und der Polnischen Regierung mein und der Reichsregierung aufrichtigstes Beileid aus. Polen verliert in dem verewigten Marschall den Schöpfer seines neuen Staates und seinen treuesten Sohn; mit dem polnischen Volk betrauert auch das deutsche Volk den Tod dieses großen Patrioten, der durch seine verständnisvolle Zusammenarbeit mit Deutschland nicht nur unseren beiden Ländern einen großen Dienst geleistet, sondern darüber hinaus den wertvollsten Beitrag zur Befriedung Europas gegeben hat.

Staatssekretär Dr. Meißner beim Polnischen Botschafter.

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers stattete der Chef der Präsidialkanzlei, Staatssekretär Dr. Meißner, am Montag vormittag dem Polnischen Botschafter Exzellenz Lipski einen Besuch ab, um die tiefempfundene Anteilnahme des Führers und Reichskanzlers an dem schweren Verlust, der Polen durch den Tod des Marschalls Pilsudski betroffen hat, zum Ausdruck zu bringen.

Berlin flaggt halbmast.

Berlin, 13. Mai (DNB) Amtlich wird bekanntgegeben: Aus Anlaß des Ablebens des Marschalls Pilsudski flaggen die Gebäude der Präsidialkanzlei, des Reichstages und sämtlicher Reichsministerien heute und am Beisetzungstage halbmast.

Das Beileid der deutschen Wehrmacht.

Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat an den Generalinspekteur der polnischen Armee Divisionsgeneral Rydz-Smigly in Warschau folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Ew. Exzellenz spreche ich anläßlich des Ablebens des großen Patrioten und Soldaten, des Marschalls Pilsudski, im Namen der deutschen Wehrmacht mein aufrichtiges Beileid aus."

*

Das Beileid des Ministerpräsidenten Göring.

Staatssekretär Körner überbrachte im Auftrage des Ministerpräsidenten General Göring Sr. Exzellenz dem Polnischen Botschafter in Berlin dessen aufrichtiges Beileid. Zugleich hat General Göring dem polnischen Staatspräsidenten Exzellenz Mościcki, dem Außenminister Beck und der Witwe des Marschalls Pilsudski seine Anteilnahme ausgesprochen.

> Mein ganzes Leben hindurch kämpfte ich für die Anerkennung dessen, was ich die Imponderabilien nenne: Ehre, Tugend, Mannhaftigkeit und überhaupt die inneren Kräfte des Menschen.
>
> Józef Pilsudski.

Danzigs Beileid.

Die Senatspressestelle in Danzig gibt bekannt:

Der Senat hat folgendes Beileidstelegramm an Präsident Mościcki gesandt:

Tief erschüttert durch die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des Marschalls Pilsudski spreche ich Ihnen, Herr Präsident, und der Polnischen Statsregierung sowohl im Namen der Regierung der Freien Stadt Danzig als auch persönlich mein herzliches Beileid aus. Auch Danzig betrauert aufrichtig den Tod dieses großen Staatsmannes, **der stets warm für eine gute Zusammenarbeit zwischen Danzig und Polen eingetreten ist.**

Arthur Greiser,
Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig.

Der Senat der Freien Stadt Danzig hat angeordnet, daß anläßlich des Hinscheidens des Marschalls Pilsudski am Montag und am Beisetzungstage die großen Staatsgebäude halbmast geflaggt werden.

Am Montag vormittag hat der Präsident des Senats Greiser in Begleitung von Senatsrat Böttcher dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen, Minister Dr. Papée, sein herzlichstes Beileid anläßlich des Hinscheidens von Marschall Pilsudski ausgesprochen.

Teilnahme des Danziger Senatspräsidenten an der Beisetzung.

Der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig Artur Greiser, wird sich, wie wir erfahren, vor seiner Reise nach Genf nach Polen begeben, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Marschall Pilsudski teilzunehmen.

Pilsudski wird Staatschef.

„Ich kenne die Geschichte verschiedener Diktatoren — und ich habe darüber nachgedacht, wie Diktaturen entstanden. Die üblichen Wege hierbei sind zwei: Gewalt und Aufdrängen der eigenen Herrschaft — solche Ereignisse findet man in der Geschichte der Völker häufig — oder aber freiwillige Ausrufung der Diktatur durch Leute, die in einem schweren Augenblick, wenn ein individueller Wille am nötigsten erscheint, wenn die Geister verängstigt sind, einen Mann suchen, in dessen Hände sie ihr Schicksal legen können. Diesmal geschah weder das eine noch das andere. Es gab weder freie Ausrufung noch Gewalt. Es geschah etwas völlig anderes, eine Art moralischer Energieentfaltung in einem Volke, das sich in der Tat in einer außergewöhnlichen Lage befand.

Diese Art moralischer Leistung, die das Volk in dieser Zeit vollbrachte, ist nicht die Geschichte meiner Person. Sie ist die Geschichte aller dieser Millionen Menschen, die damals auf diesen Diktator hörten und sich ihm — sogar mit unzufriedenen Gebärden oder Grimassen der Unlust — unterordneten. Tatsächlich war es so. Diese moralische Leistung, die damals ein Volk von Millionen vollbrachte, ist ein ungewöhnliches Ereignis. Es war eine Art Ableugnung jener fernen, traurigen Überlieferung und jenes traurigen Ruhms, den unser Volk in der Vergangenheit besaß. Polen — polnische Bürger haben es selbst behauptet — stützt sich auf Rechtlosigkeit, Polen, das ist Habgier des einzelnen, Polen heißt schlechter Wille, Polen bedeutet Anarchie. Und wenn wir nach dem Zusammenbruch Sympathie für uns erwarben, so gewannen wir doch nirgends Achtung.

Wir erweckten kein Vertrauen, sondern Unsicherheit. Daher ergab sich die Neigung, uns Vormünder aufzudrängen, uns, einem Volk voll Anarchie und Willkür, das private Interessen, die keine Begrenzung duldeten, zum Zusammenbruch geführt hatten. Und gerade in einem solchen Volke entwickelte sich jetzt ein so ungewöhnliches und so eigentümliches Ereignis. Ich bin stolz auf diese Tatsache nicht nur deswegen, weil mir diese Ehre zufiel, sondern ich bin gleichermaßen stolz auf mein Volk."

Aus einer Rede Józef Pilsudskis über die Anfänge des Polnischen Staates auf einem Banket, das ihm seine Freunde am 3. Juli 1923 veranstalteten.

Generalkonsul Malhomme hat sich verabschiedet.

Wie aus Mährisch-Ostrau berichtet wird, hat der polnische Generalkonsul Malhomme, dessen Abberufung bereits gemeldet wurde, am polnischen Nationalfeiertage einen Empfang veranstaltet, an dem 600 Vertreter des Polentums aus dem tschechischen Teil von Schlesien und aus Mähren teilnahmen. Der scheidende Generalkonsul stellte seinen Nachfolger Klotz vor, der darauf die Verdienste Malhommes um das Polentum in Tschechisch-Schlesien hervorhob. Generalkonsul Klotz betonte, daß die bisherige Richtung der polnischen Politik zum Schutz der Interessen der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei keine Veränderung erfahren werde.

Dr. Girsa abberufen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Prag, daß der Ministerrat beschlossen hat, den Gesandten in Warschau Dr. Wacław Girsa von seinem bisherigen Posten abzuberufen. Girsa wird in gleicher Eigenschaft nach Belgrad versetzt.

Laval in Moskau.

Die Trikolore neben dem Sowjetbanner

Moskau, 14. Mai.

Laval kam mit seinem Stabe am Montag um 23 Uhr 35 Min. in Moskau an. Außenkommissar Litwinow und andere Beamte des Außenkommissariats hatten sich zur Begrüßung des französischen Außenministers auf dem Bahnhof eingefunden.

Die Farben der Trikolore und die Embleme der Sowjetunion, Hammer und Sichel, auf riesigen roten Fahnen schmückten vereint die Bahnhofshalle, während eine Ehrengarde ausgewählter Soldaten auf dem Bahnsteig Spalier stand. Während Litwinow und Laval Seite an Seite am Spalier entlang dem Bahnhofsausgang zuschritten, spielten Militärkapellen die Marseillaise und die russische Nationalhymne, die Internationale.

Ebenso wie bei seiner Reise nach den Vereinigten Staaten im Jahre 1932 begleitete Laval auch jetzt seine Tochter Josette. Sie wurde von der Tochter Litwinows, Zena, begrüßt, die der Tochter des französischen Außenministers einen Strauß Rosen überreichte. Auch Madame Alphand, die Gattin des französischen Botschafters in Moskau, und deren Tochter, waren zur Begrüßung erschienen.

Vom Bahnhofsausgang, wo sich eine große Zuschauermenge versammelt hatte, richtete Laval in französischer Sprache durch Radio übertragene Begrüßungsworte an die gesamte Bevölkerung der Sowjetunion. Nach Beendigung der Ansprache fuhren Laval und Litwinow zur Wohnung des russischen Außenkommissars in der Spirdonowskastraße, ehemals ein Palast eines reichen russischen Kaufmanns.

Die Besprechungen zwischen Laval und Litwinow haben bereits begonnen. Ein offizieller Bericht über das Thema der Unterredungen ist jedoch noch nicht veröffentlicht worden.

Die begeisterte Sowjetpresse

Die Sowjetpresse begrüßt heute den französischen Außenminister Laval mit großer Begeisterung. Karl Radek, der führende Publizist der Sowjetpresse, widmet in der „Iswestija" dem sowjetrussisch-französischen Vertrag einen längeren Leitartikel. Er führt aus, daß dieser Vertrag Deutschland nicht versklaven oder zersplittern wolle, sondern nur der Sicherung des Friedens diene. Er wendet sich gegen gewisse Anschuldigungen in der deutschen Presse, daß der gegenwärtige Vertrag der Vorkriegsallianz gleiche, da er nur einen defensiven Charakter habe. Er verteidigte vom bolschewistischen Gesichtspunkt

die Vereinbarkeit von Bündnissen mit kapitalistischen Ländern mit den Grundsätzen der Sowjet-Politik.

Radek schilderte in diesem Zusammenhang Lenins These, daß es manchmal notwendig sei, sich mit bestimmten kapitalistischen Ländern einzulassen, um Angriffsabsichten anderer kapitalistischer Staaten zu begegnen.

*

Reist Laval nach Berlin?

Einer Pariser Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur zufolge macht sich in den dortigen politischen Kreisen eine gewisse Wendung in der Meinung gegenüber Deutschland bemerkbar. In Paris sind auch Gerüchte über einen beabsichtigten Besuch des Ministers Laval in Berlin in Umlauf. Die Antwort, die Minister Laval dem Korrespondenten des „Intransigeant" auf eine Frage hierüber erteilt hat, scheint, so betont die Polnische Telegraphen-Agentur, diese Informationen zu bestätigen.

Bolschewistische Luftschlösser.

Sowjetrußland erkundet Fluglandungsplätze in Litauen.

Wie aus Kowno berichtet wird, weilt seit Anfang Mai eine sowjetrussische Fliegerabordnung, bestehend aus 4 Fliegeroffizieren der Roten Luftflotte in Litauen, um Zwischenlandeplätze für die Rote Luftflotte zu erkunden. Die sowjetrussischen Fliegeroffiziere werden von einem litauischen Fliegeroffizier begleitet und führen ihre Erkundungen in Zivil aus. Bisher wurden die Flughäfen, Kowno, Schaulen und Memel besichtigt. Ferner sind vorgesehen Erkundungen in der Umgegend der Kreisstädte Ponieweſch, und Rakischki, um dort gegebenenfalls neue Flughäfen anzulegen. Das litauische Innenministerium hat an die unteren Verwaltungsbehörden ein Rundschreiben gerichtet, wonach zu melden ist, inwieweit die Möglichkeit zur Errichtung von Flugplätzen besteht.

Russische Flugbasis in der Tschechoslowakei.

Nach Mitteilungen aus Prag ist in Interessentenkreisen eine Meldung über Vorbereitungen im Umlauf, die in der Gegend von Ollmütz zum Bau einer großen sowjetrussischen Flugbasis getroffen werden. Diese Vorbereitungen sollen im Zusammenhange mit Verhandlungen stehen, die zwischen der Sowjetunion und der Tschechoslowakei über den Abschluß einer geheimen Militärkonvention geführt werden.

Falschmeldungen über Aeußerungen General Görings.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" vom 9. Mai soll General Göring in der vorigen Woche auf einer halböffentlichen Versammlung deutlich zu verstehen gegeben haben, daß Deutschland seiner Luftmacht einen Zweimächtestandard zugrunde zu legen gedenke, d. h. eine Luftstreitmacht zu schaffen, die der gemeinsamen Stärke von je zwei anderen europäischen Staaten gleich sei. Ähnliche Nachrichten bringen andere englische Blätter.

Diese Meldungen entsprechen, wie das DNB mitteilt, nicht den Tatsachen. General der Flieger Göring hat weder bei einer halböffentlichen Versammlung in der vorigen Woche noch bei einer anderen Gelegenheit jemals davon gesprochen, daß Deutschland dem Aufbau seiner Reichsluftwaffe einen Zweimächtestandard zugrunde legen wolle. Er hat auch niemals eine Andeutung weder mündlich noch schriftlich in diesem Sinne gemacht, zumal ein derartiger Ausbau der Reichsluftwaffe nicht beabsichtigt ist.

Die Meldung des „Daily Telegraph" muß daher als freie Erfindung bezeichnet werden.

Wasserstand der Weichsel vom 14. Mai 1935.

Krakau — 2.72 (— 2,63 Zawichost + 1,36 (+ 1,43) Warschau + 1,23 (+ 1,19). Plock + 1,18 (+ 1,22). Thorn 1,33 (+ 1,39). Fordon + 1,42 (+ 1,47) Culm + 1,16 (+ 1,20). Graudenz + 1,50 (+ 1,55). Kurzebrak + 1,67 (+ 1,69). Piekel + 0,90 (+ 0,95). **Dirschau + 1,00 (+ 1,07), Einlage + 2,28 (+ 2,30). Schiewenhorst 2,46 (+ 2,46). (In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Bromberg in Trauer.

Bromberg, den 14. Mai.

Seit gestern morgen trägt die Stadt Bromberg die Zeichen der Trauer. In den Straßen der Stadt weist fast jedes Haus eine **Flagge mit Trauerflor** auf, alle amtlichen Gebäude haben **Halbmast gehißt.** Der **fr. Friedrichsplatz**, der jetzt den **Namen „Stary Rynek im. Marszałka Piłsudskiego"** trägt, und in dessen Nähe das Rathaus und andere amtliche Gebäude der Stadt stehen, trägt einen besonders reichen Flaggenschmuck mit Trauerflor, auch die Straßenlaternen auf dem Friedrichsplatz sind verhüllt. Alle Schaustellungen in den Theatern und Kinos sind bis auf weiteres abgesagt. In den Cafés darf keine Musik sein. Auch die Veranstaltungen der Luftverteidigungswoche wurden abgesagt.

*

Trauerfeier im Stadtparlament.

Bromberg, den 14. Mai.

Zu einer eindrucksvollen Trauer-Feier fand sich gestern nachmittag das Bromberger Stadtparlament ein. Der Sitzungssaal war mit Grün geschmückt. Der große Kronleuchter, die elektrischen Lampen und Fenster waren mit Trauerflor verhüllt. Über den Pressebänken am Eingang des Saales hing die Staatsflagge, die gleichfalls das Zeichen der Trauer trug. In der Mitte des Saales über dem erhöhten Sitz des Stadtverordneten-Vorsitzenden prangte, matt beleuchtet und von Grün umgeben, ein Bild des Marschall Józef Piłsudski.

Die Stadtverordneten hatten sich ohne Unterschied der parteipolitischen Zugehörigkeit vollzählig eingefunden. Sie nahmen zu beiden Seiten des Marschallbildes auf erhöhtem Podium Platz. Im Raume, der sonst von den Stadtverordneten eingenommen wird, nahmen Vertreter der Behörden mit dem Bromberger Starosten Stefanicki an der Spitze Platz. Man sah ferner Vertreter der Bromberger Garnison, der militärischen und patriotischen Verbände, der Geistlichkeit sowie der karitativen Organisationen. Die Tribüne sowie das Podium waren bis auf den letzten Platz besetzt.

Zu Beginn der Feier betrat Stadtpräsident Barciszewski in Begleitung der Stadträte den Saal. Bei seinen, dem toten Marschall gewidmeten Gedenkworten erhob sich die Trauerversammlung von den Plätzen. In schlichten Worten gab der Stadtpräsident Kunde von dem erschütternden Verlust, der Polen durch den Tod des Marschalls Józef Piłsudski betroffen hat und verlas den Aufruf des polnischen Staatspräsidenten. — Während die letzten Strahlen der Abendsonne durch den Trauerflor der verhängten Fenster zu dringen versuchten, als seien sie der letzte Gruß dem polnischen Marschall, verharrten die Anwesenden in tiefem Schweigen.

*

Ferner fürten die Richter und Staatsanwälte der hiesigen Gerichte eine Trauerfeier durch, die der Präsident des Bezirksgerichts, Plejewski, leitete. An den Justizminister und den Präsidenten des Höchsten Gerichts wurden Telegramme gesandt.

*

Am Dienstag fanden in allen katholischen Kirchen Brombergs Trauergottesdienste statt. Eine Trauermesse, an der die Behörden teilnahmen, wurde heute um 10 Uhr vormittags in der katholischen Pfarrkirche zelebriert.

*

Das Post- und Telegraphenministerium hat angeordnet, daß die 25-Groschen-Briefmarke mit dem Bildnis des Marschalls mit einem Trauerrand versehen wird. Auch Telegrammformulare mit Trauerrand sind den Postanstalten zugestellt worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Mai.

Meist heiter!

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist heiteres Wetter bei wenig veränderten Temperaturen an.

Organisatorische Aenderungen in der Sozialversicherung.

Die Sozialversicherungsanstalt in Bromberg veröffentlichte dieser Tage in den hiesigen polnischen Blättern Bekanntmachungen über die Einführung einer neuen Legitimation der Versicherten und ihrer Angehörigen den Hausärzten gegenüber und über das Verfahren, das die Versicherten zu beobachten haben, wenn sie Ansprüche irgend welcher Art der Versicherungsanstalt gegenüber geltend zu machen haben. Die deutsche Minderheit, die die polnischen Blätter nicht liest, ist von dieser bevorstehenden Maßnahme nicht verständigt worden, obgleich Tausende Angehörige dieser Minderheit der Versicherungspflicht unterliegen, normaler Weise also hätten verständigt werden müssen. Nach Ansicht der Versicherungsanstalt mögen diese Tausende zusehen, wie sie von dieser Maßnahme Kenntnis erhalten. Um diese Versicherten vor Schaden zu bewahren, teilen wir hier den sachlichen Inhalt der erwähnten Bekanntmachungen mit:

Ende Juni d. J. (heißt es da) verlieren die bisherigen Legitimationen der Versicherten ihre Giltigkeit; sie werden durch neue ersetzt, die bis zum 20. Juni von der hiesigen Sozialversicherung ausgegeben werden. Die Versicherten und deren Familienangehörige, die berechtigt sind, von der Sozialversicherung Leistungen irgend welcher Art zu fordern (Kinder unter 14 Jahren scheiden dabei aus), haben je eine Photographie von sich einzureichen, deren Hintergrund weiß ist, auf der der Kopf unbedeckt ist, und deren Maße 4,5 × 6 Zentimeter betragen. Auf der Rückseite muß in deutlicher Schrift angegeben sein: 1. die Nummer der bisherigen Legitimation, wenn der Versicherte eine solche hat, 2. der Name und Vorname der betreffenden Person, 3. das Geburtsdatum (Tag, Monat und Jahr), 4. der Grad der Verwandtschaft (Ehemann, Ehefrau, Sohn, Tochter usw.). Die Legitimationen werden einige Tage nach Einreichung der Photographien ausgegeben.

Versicherte, die in Schubin, Nakel, Wirsitz und Zempelburg wohnen, können die Photographien bei den Kontrollstellen der Sozialversicherung in diesen Städten niederlegen. Versicherte aber, die in den Kreisen Bromberg, Schubin, Wirsitz und Zempelburg wohnen, haben die Photographien an die Sozialversicherung in Bromberg einzusenden.

Bis zur Ausgabe dieser Dauerlegitimation der Versicherten können Versicherte und deren Familien die ärztliche Hlife sowie sonstige Leistungen der Sozialversicherung in Anspruch nehmen auf Grund einer Bescheinigung des Arbeitgebers über das Dienstverhältnis und die Höhe der Entlohnung. Die Bescheinigung des Arbeitgebers hat eine Giltigkeit von 14 Tagen vom Tage der Ausstellung an gerechnet.

Ärztliche Hilfe und sonstige Leistungen werden nach dem 20. Juni nur gewährt auf Grund der neuen Legitimationen.

Als Hersteller der erwähnten Photographien nennt die Versicherungsanstalt die Firma W. Wojucki, Bromberg, Danzigerstraße 57 und Elisabethstraße (Śniadeckich) 29, die diese das Stück zu 40 Groschen und 3 Stück für 60 Groschen liefert.

Weiter gibt die Versicherungsanstalt bekannt, daß von jetzt ab die Versicherten und deren Familien, die eine Legitimation der Versicherung besitzen, den Hausarzt direkt in Anspruch nehmen können, ohne erst wie bisher den Krankenzettel nachzusuchen. Zur Bestätigung der Berechtigung des sich Meldenden hat der Arzt die Verpflichtung die Bestätigung des Arbeitgebers zu fordern, daß der Versicherte arbeitet, und wie hoch die Entlohnung ist. Die Bescheinigung hat in der Legitimationskarte neuen Typs oder, wenn diese noch nicht vorhanden ist, auf einem besonderen Blatt Papier zu erfolgen. Die Geltungsdauer der Bescheinigung beträgt bei physischen Arbeitern zwei Wochen und bei geistigen Arbeitern vier Wochen.

Um Unterbrechungen in der ärztlichen Behandlung usw. zu vermeiden, müssen alle Versicherten alle zwei resp. vier Wochen sich die Bescheintgung ausstellen lassen, daß sie in der Beschäftigung verbleiben.

Ärztliche Spezialisten und Krankenanstalten können Versicherte nur in Anspruch nehmen auf Grund einer Überweisung des Hausarztes, der darüber entscheidet, ob die Hilfe eines Spezialisten und in welcher Spezialität erforderlich ist. Ausgenommen sind Haut- oder venerisch Kranke, die den Spezialarzt direkt in Anspruch nehmen können, wenn sie ihre Berechtigung dazu durch die Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers nachweisen.

---

§ **Achtung, Autobesitzer!** Die Stadtverwaltung, Abteilung allgemeine Verwaltung, Burgstraße (Grodzka) 25, Zimmer 20, fordert nochmals die Besitzer von mechanischen Fahrzeugen auf, unverzüglich den Umtausch der Registrierausweise für das Wirtschaftsjahr 1935/36 vorzunehmen. Zu diesem Umtausch müssen vorgelegt werden: 1. die Bescheinigung einer Einzahlung der entsprechenden Gebühr für den staatlichen Wegebaufonds auf das Postscheckkonto PKO 183 500 für die Zeit vom 1. April 1935 bis zum 30. Juni 1935; 2. der Registrierausweis für das Wirtschaftsjahr 1934/35, 3. die Identitäts-Bescheinigung des betreffenden Fahrzeuges und 4. für Liefer- sowie Lastautos, die zum eigenen Gebrauch des Besitzers zur Verfügung stehen, eine gültige Bescheinigung der Burgstarostei über die Durchführung von konzessionsfreien Transporten. Die Stadtverwaltung betont, daß mechanische Fahrzeuge, die nicht mit Registrierausweisen für das Wirtschaftsjahr 1935/36 versehen sind, unverzüglich aus dem Verkehr gezogen werden.

§ **Ein dreister Einbruch** wurde in der Nacht zum Sonnabend in die Wohnung von Dr. Dziembowski, Elisabethstraße (Śniadeckich) 10, verübt. Der Täter muß durch ein offenes Fenster in das Schlafzimmer gelangt sein, und hat möglicherweise ein Schlafmittel angewandt, da das Ehepaar nichts davon gemerkt hat, daß der Dieb die Nachttische durchsuchte. Er stahl eine goldene Herrenuhr, zwei silberne Damenuhren, eine silberne Damenkette und eine weitere Uhr aus einer Schatulle. Sodann begab sich der Dieb in das Schlafzimmer des Sohnes, wo er eine Brille und ein Geldtäschchen mit einem Złoty stahl. Der Schaden wird auf etwa 1000 Złoty geschätzt. Die Kriminalpolizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet.

§ **Ein gefährlicher Wohnungseinbrecher** hatte sich in dem 23jährigen mehrfach vorbestraften Arbeiter Ignatz Łuczka vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte, der seinen Lebensunterhalt von Diebstählen und Einbrüchen bestritt, hatte in der Nacht zum 2. Januar d. J. auch den Wohnungseinbruch bei dem hier Elisabethmarkt (Plac Piastowski) 4, wohnhaften Josef Bronz verübt, wobei ihm eine größere Menge Garderobe in die Hände fielen. Das Gericht verurteilte den Ł. zu 2 Jahren Gefängnis.

§ **Ein diebisches Dienstmädchen** hatte sich in der 24jährigen Jadwiga Lewandowska vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Die Angeklagte, die in dem hiesigen Säuglingsheim beschäftigt war, stahl Wäsche und andere Gegenstände, mit denen sie dann verschwand. Die L., die sich vor Gericht zu dem Diebstahl bekennt, wurde zu drei Monaten Arrest mit zweijährigem Strafaufschub verurteilt.

§ **Einem berufsmäßigen Fahrradmarder** für längere Zeit das Handwerk gelegt. Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich der 21jährige Arbeiter Josef Brzeziński von hier zu verantworten. Der Hehlerei mitangeklagt ist der 25jährige Arbeiter Bruno Freter. B. der bereits wegen wiederholter Fahrraddiebstähle vorbestraft ist, hatte im März d. J. verschiedene Fahrräder gestohlen, u. a. stahl er an einem Tage dem Kaufmann Alojzy Dybszyński und dem Kaufmann Eugen Gabriel je ein Fahrrad. Eines der gestohlenen Räder kaufte der Mitangeklagte F. Das Gericht verurteilte den Angeklagten B. zu 1½ Jahr Gefängnis und zum zwangsweisen Aufenthalt in einem Arbeitshaus für die Dauer von 5 Jahren. Freter erhielt eine zweimonatliche Arreststrafe.

§ **Wer sind die Besitzer?** Die Stadtverwaltung, Abteilung öffentliche Ordnung, teilt mit, daß bei ihr folgende gefundene Gegenstände abzuholen sind: eine Damenuhr, zwei Geldtäschchen mit Inhalt, zwei Bettlaken sowie Säuglingswäsche. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich bei der genannten Abteilung, Burgstraße (Grodzka) 25, Zimmer 19, melden.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Deutscher Tennis-Club. Mittwoch, 15. Mai, ab 8 Uhr Clubabend, wozu alle Mitglieder herzl. eingeladen sind. (4148

Spezial-Ausstellung in **Stil- und neuzeitlichen Gardinen** veranstaltet das Kaufhaus **Bydgoski Dom Towarowy** in der Zeit von Donnerstag, den 16. bis 31. Mai d. J. Wunderschöne Modelle in Gardinen, Stores usw. sind zu mäßigen Preisen zu haben. Näheres siehe Inserat. (4139

Der Goldschatz in der Hausmauer.

Sensationeller Diebstahl aufgeklärt.

Im Zusammenhang mit dem sensationellen Gelddiebstahl, der in Tremessen am 31. Dezember v. J. auf einen Postwagen ausgeführt wurde, und bei dem den Tätern 14 200 Złoty in die Hände fielen, verhaftete die Polizei einen Tomasz Cyranowicz und seine beiden Söhne sowie den Arbeiter Czesław Jankowski. Nun wurde in der Wohnung des C. eine eingehende Revision durchgeführt, die ein überraschendes Ergebnis zur Folge hatte. Als man die Wände der Wohnung durchsuchte, fand man darin mehrere Flaschen, in denen sich etwa 2000 Złoty befanden. Im Schlafzimmer wurde eine Flasche gefüllt mit Zwei- und Fünf-Złotystücken und in einem andern Zimmer zwei Flaschen mit Zwei- und Zehn-Złotystücken gefunden. Eine große Menschenmenge war Zeuge dieser Revision. Cyranowicz soll nunmehr aus Gnesen nach Tremessen gebracht werden, damit er die übrigen Verstecke verrate. Sollte er dies verweigern, dann droht dem Hause die vollständige Auseinandernahme.

---

ss **Strelno** (Strzelno), 13. Mai. Der Festgottesdienst der Gemeinde Strelno zum Muttertag war überaus stark besucht. Es ist fast allen Müttern der Gemeinde, die gesund und abkömmlich waren, möglich gemacht worden, mit einer großen Zahl von Kindern zu erscheinen. Der Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt die Predigt des Pfarrers Mix über das Wort „Ehre deine Mutter all dein Leben lang" stand, war durch einen Chorgesang und einen Sprechchor von Mitgliedern des Jungmädchenbundes, einen Chorgesang eines Männerchors, einen Sprechchor von Konfirmanden, zwei Gedichte und einen Vortrag für Orgel und Violine besonders reich ausgestaltet. Nach dem Gottesdienst hielten am Hauptausgang zwei junge Mütter der Gemeinde die Kollektenteller. Das Ergebnis der Sammlung für die Mutterhilfe war ein sehr erfreuliches.

z **Inowrocław**, 13. Mai. Auch in unserer Gemeinde wurde der letzte Sonntag als Festtag der Mutter in würdiger Weise begangen. Nachdem am Vormittag ein Festgottesdienst, der durch Chorgesänge verschönt worden war, im ev. Gotteshause stattgefunden hatte, versammelten sich nachmittags um 5 Uhr im Saale des „Deutschen Heims" die Gemeindeglieder zu einer Nachfeier. Begonnen wurde diese mit einem Marsch von Schubert auf Klavier mit Orchesterbegleitung, worauf das Gedicht „Frauenleben" folgte. Nachdem der hiesige Männerchor zwei Lieder gesungen hatte, hielt Superintendent Diestelkamp die Festansprache. Es wechselten dann Gesänge und Gedichte miteinander ab. Eine besonders schöne Einlage bot der von sechs jungen Mädchen ausgeführte Volkstanz „Großmutter will tanzen". Nachdem noch zwei Lieder erklungen waren, wurde die würdige Feier mit einem vom Orchester gespielten Ländler geschlossen.

Das Dienstmädchen Marta Polus aus Dębowo, Kreis Mogilno, war wegen eines bei der Frau Direktor Tokarska hierselbst verübten größeren Diebstahls in Haft genommen. Bei dem auf dem hiesigen Polizeikommissariat vorgenommenen Verhör eilte dieselbe plötzlich zum Fenster und sprang vom ersten Stock auf das Pflaster herab. Dabei zog sie sich einen Bruch der rechten Hand und verschiedene andere Verletzungen zu und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Der achtjährige Franciszek Nowicki, Sohn eines Arbeiters aus Kobelnik hiesigen Kreises, wurde auf der Chaussee von einem Radfahrer überfahren, der Radler entfloh. Der Junge erlitt dabei einen Bruch des linken Beines unterhalb des Knies und wurde in das hiesige Kreiskrankenhaus gebracht.

& **Posen**, 10. Mai. Im Flur des Hauses fr. Arndtstraße 10 wurde gestern nachmittag der 20jährige Czesław Mucha von einem unbekannten Täter überfallen und durch mehrere Messerstiche erheblich verletzt. Es scheint sich um einen Racheakt zu handeln.

ph **Schulitz** (Solec Kuj.), 10. Mai. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Butter 1,00—1,10, Eier 0,60—0,65, Kartoffeln 2,00—2,40, Spargel 0,60 Złoty.

S **Samotschin** (Szamocin), 12. Mai. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt hatte nur einen mittleren Auftrieb zu verzeichnen. Während der Absatz auf dem Pferdemarkt stockte, entwickelte sich auf dem Viehmarkt ein reger Geschäftsbetrieb. Auswärtige Händler waren in größerer Zahl erschienen, dagegen waren die Landwirte der Umgegend nur wenig vertreten. Die beste Kuh wurde mit 320 Złoty verkauft.

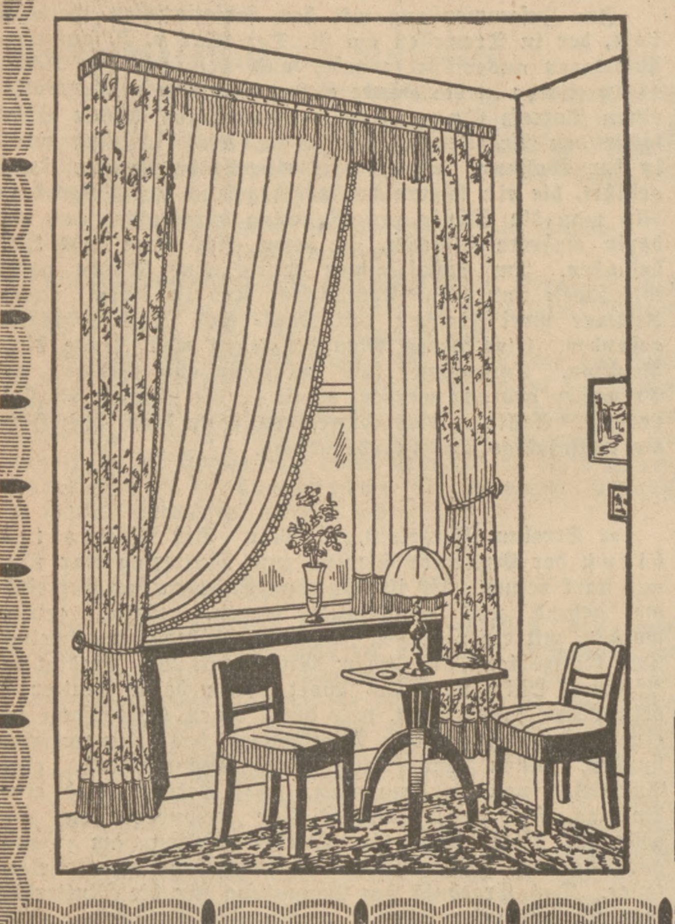
Einen plötzlichen Tod im Friseurladen erlitt der Schuhmacher Poschow. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

In der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Gewählt wurden: Vorsitzender Gerlikowski, Kommandant Domek, Schriftführer Szyszka, Kassierer Rybarczyk, Wirt Politowski.

Unsere Leser werden zebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesen Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"



Spezial-Ausstellung

in

Stil- u. neuzeitlichen Gardinen

von Donnerstag, dem 16. bis 31. Mai d. J.

in unserem Geschäftshause 3. Etage.

In wohnungsartiger Weise eingerichtet, wirken die vielen wunderschönen Modelle von Gardinen, Dekorationen, Stores und Dekorationsstoffen imponierend.

Erste Ausstellung dieser Art.

Jede Dame des Hauses, welche sich für das Schönsein ihrer Wohnung bemüht, sollte die Ausstellung besuchen

Wir nehmen auch Aufträge zur Ausführung von Arbeiten künstlerischer Gardinen an.

Teppiche
während der Dauer der Ausstellung im
Preise bedeutend herabgesetzt!



Tel. 354 u. 17 Bydgoszcz Gdańska 15

Liesbeth Jahnke
Ernst Adam

Verlobte 1698

Otorowo, im Mai 1935.

Sind die Osterhasen fort!

Dann ist es Zeit, wenn sie soviel Ostereier, runde und eckige, schwere und leichte gebracht, wie zu uns ins Kinderheim der Thornerstr. 17 **zu danken** Ein vergelt's Gott den Spendern von Stadt und Land und um ein ebenso **liebes Gedenken zum nahenden Pfingstfest** bitten die Kinderheimer Kinder und ihre Mutter Schwester Olga. 4056

Moderne Grabdenkmäler

Erbbegräbnisse
aus Granit, Marmor, Natur- u. Kunststeinen, in fachmännischer Ausführung, nach eigenen, Künstler- u. gegebenen Entwürfen, aus erstklassiger, garant. Ware. Sämtl. Arbeiten in Marmor und Kunststein. Ausführung von „Terrazzo"-Fußböden, Stufen u. Wandbekleidung, sowie Lieferung v. Marmor- u. Granitplatten, empfiehlt zu niedrigsten Preisen 3819
Firma J. Job, Bydgoszcz, Rejtana 8, Dworcowa 38 u. 102.
Marmor- und Granit-Industrie, Säge-, Schleif- und Polierwerk mit elektrischem Kraftbetrieb. — Schmiedeeisengitter.



3801

Konfirmationskarten
in großer Auswahl
A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz, Marszałka Focha 6 - Telefon 3061

Stoffe

für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: F. u. H. Steinborn 3138
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Gaskoks
in erstklassigen Sorten
Destillierten Teer
Schwefel-Ammoniak
mit einem Gehalt von 20—22% Azot
Motorbenzol
Karbolineum
verkauft in größeren und kleineren Mengen zu ermäßigten Preisen
Bydgoska Gazownia Miejska
ul. Jagiellońska 46-48
Telefon 2630, 2631 u. 2235 4105

Rasenmäher
Marke „Alexanderwerk" u. „Brill"
Julius Musolff
Towarzystwo z ograniczoną poręką
Bydgoszcz 4052
Tel. 3026. ul. Gdańska 7. Tel. 1650.

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande zu mäßigem Honorar
Frau J. Schoen,
Libelta 14, W. 4. 1666

Erfolgr. Unterricht
in Englisch u. Französisch erteilen T. u. A. Furbach Cieszkowskiego 24, I lks. (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.
3940

Poln. Unterricht
leichte Methode, w. erteilt Sienkiewicza 6, m. 3.

Polnische Stunden
werden erteilt 1594
Jagiellońska 24/1.

Klavier- u. Geigen-Unterricht erteilt
Krakowska 1, W. 1. 1514

Grdl. Klavierunterricht ert. 2 Stund. wöchentlich, monatlich 10 zł. Komme ins Haus. 4053 Hetmańska 5, Whg. 5, Eingang rechts.

Dauerwellen
ausgeführt m. neuesten Apparaten
durch Dampf und elektrisch.
Wasserwellen
3787 Maniküre.
Salon Kroenke,
Dworcowa 3.

Wo?
wohnt der billigste Uhrmacher 3816
und Goldarbeiter.
Pomorska 35,
Erich Luckzat.
Radio-Anlagen billigst

Sämtl. Gemüse- und Blumenpflanzen, Blüten-Stauden, Dahlienknollen i. feinsten Sorten, Tomatenpflanz., Erdbeer- und Spargelpflanzen
Koniferen in groß. Auswahl.
Robert Böhme
T. z o. p.,
Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska 16.
Tel. 3042. 3778

Schuhwar.-Reparat. sowie Neuanfertigung n. Maß empfiehlt bill., gut u. saub. **Fr. Schmidt,** Hetmańska 8. 1706

Gardinen, Bettdecken Handarbeiten werden gespannt 1579
Witt, Gamma 5.

Drahtseile
für alle Zwecke 3811
empfiehlt und liefert
B. Muszyński, Drahtseilfabrik, **Gdynia 4.**

„ERIKA"
die erfolgreichste und meistverbreitete deutsche
Kleinschreibmaschine
in neuesten Ausführungen 3616
zu haben bei:
Skóra i S-ka.,
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Mein Spezialgeschäft empfiehlt billigst
Essig, Mostrich, sämtl. Oele u. Seifen.
Stellmach,
Magdzińskiego 1. 2293

Tapeten
Linoleum
Wachstuch
Läufer
Teppiche und Vorleger
in verschiedenen Größen und Sorten
zu billigsten Preisen
3524 empfiehlt
Waligórski
Tel. 1223 - Gdańska 12

Geldmarkt

Zwecks Erbregulierung werden
15000 Złoty
auf erste Stelle eines Geschäftshauses gesucht (Wert 45 000 zł). Angebote unter **E. 4110** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen

Gesucht werden einige
zuverläss. Personen
als **Filialhalter,** kein Laden. Monatl. Einkommen ca. 420 zł. 4128
Peralin-Export Kassel / Deutschland.

---

1 Schneidergesellen
stellt sofort ein 1709
Schneidermeister
Johann Kelm,
Grunwaldzka 26.

Evang. Schneidergeselle kann sich sofort melden.
Berufshilfe T. z.,
Bydgoszcz, Gdańska 66, I.
4136

Junges, geb. Mädchen für **Buchh.** gesucht, Poln. u. Deutsch Bedingung. Lebensl. u. Bild unter **L. 4147** an die Geschst. d. Zt. erb.

Tüchtige
Hotelmamsell
per sofort gesucht. 4120
Zuschriften m. Gehaltsansprüchen an
Hotel Masovia, Działdowo.

Suche v. sof. für meine 300-Mrg.-Landwirtsch.
Stütze d. Hausfrau
d. sämtl. Arbeiten sowie Koch. übern. u. 4 Stub. u. Küche saub. z. halten hat. Gehalt lt. Vereinbarung. **Höpfner, Kamionka, p. Turzno,** pow. Toruń. 4085

Stellengesuche

Oberinspektor
34 Jahre, ledig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, zum 1. 7. verheiratete Dauerstellung. Gütige Offerten unter **J. 4144** a. d. Geschäftsstelle der Deutsch. Rundsch. erb.

Suche zum 1. 7. 35 oder später Stellung 4044
als Inspektor
auf größerem Gute. Bin 29 Jahre alt, 8 J. Praxis, besitze sehr gute Zeugnisse u. Empfehlg. Gefl. Zuschrift. erbittet **Fritz Bressel, Wierzonka,** p. Kobylnica, powiat Poznań.

Landwirtssohn
evgl., beider Sprachen mächtig, der sich vor keiner Arbeit scheut, **sucht Stellung als Wirtschafter od. dergleichen.** Führt auch in der Landwirtsch. vorkommend. Reparat. aus. Off. u. **L. 4037** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junger
Getreidekaufmann
der polnischen Sprache mächtig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gutes Zeugnis vorhanden. Offert. u. **G. 4130** an d. Gst. d. Z.

Rechnungsführerin
mit langjähriger Prax. auf größeren Gütern, selbständige Kraft, gute Fachkenntnisse, deutsch und polnisch in Wort und Schrift perfekt, sucht von sofort oder später Stellung auf größerem Gute. Übernimmt auch Vertretg. Gefl. Angebote unter **D. 4007** a. d. Gst. d. Z.

Evgl. Lehrerin
mit guten Zeugnissen, Poln., Franz., Englisch,
sucht Stellung
zum neuen Schuljahr. Offerten unter **T. 4066** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für **evgl. Lehrerin,** die mit gut. Erfolg unterrichtet, suche ich für das nächste Schuljahr 4138
Hauslehrerinstelle
(poln. Unterrichts-Erlaubnis vorhanden).
Frau Erna Klettner, Małe - Łniska, poczta Niewald, pow. Grudz.

Evangel. Lehrerin
(Abit.) **sucht** z. Schulanfang **neuen Wirkungskreis.** Gt. Zeugnisse u. Empfehlungen vorhand. Off. u. **F. 4123** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Mädchen sucht zum 1. 6. 35 Stellung am liebsten als **Köchin od. Stubenmädchen**
Erfahren in jeder vorkommend. Hausarbeit. Frdl. Off. unt. **U. 4067** an die Geschst. d. Ztg.

Kinderliebes, evangel. Mädchen **sucht Stellg.** bei Kindern vom 1. 6. 35 Zeugn. vorhand. Off. u. **G. 1696** an d. Geschst. erb.

Gesucht wird von sof für evgl. **Landwirtstochter** Stelle als
Stubenmädchen oder einfache Stütze
Gute Zeugn. vorhand. Off. mit Gehaltsang. u. **D. 1675** a. d. Gst. d. Z. erb.

An- u. Verkäufe

Geschäftshaus
mit kleinem Garten, in Pommerellen, Kaufpreis 17 000 zł, zu verkaufen. **Pasiński,** Wielkie Komorsk, Grudziądzka 19. 1701

Einstöckig. Haus
mit Schaufenster und groß. Garten, inmitten des groß. Dorf., eignet sich zu jedem Geschäft, von Hausbesitzer sofort zu verkaufen. 4146
J. Gusowski, Lubichowo, pow. Starogard, Pom.

Familienhaus
6 Zimmer mit Veranda, 3 Morg. Gemüsegarten nebst Treibh., geeign. f. Gärtnereibetr., 5 Min. z. Straßenb., Verkaufspreis 13000 Zł. bei 11000 Anzahlung. Offert. unt. **F. 1605** a. d. Geschst. d. Z.

Geschäftsgrundstück
in bester Lage in lebhaft. Stadt, m. geräum. gut. Gebäuden zu verk. Offerten unter **T. 1639** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gelegenheit!
In Breslau **gr. Grundstück mit Fuhrgeschäft** geg. gl. Objekt in Polen zu tausch. gesucht. Off.: **St. Boesche, Wygoda,** pow. Inowrocław. 4086

Zu kaufen gesucht
mittleres **Zinshaus** im Zentrum m. kl. Garten. Off. m. Preisang. u. **A. 1646** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kurzwarengeschäft
in Bydgoszcz **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisang. unter S. 1565 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

25 Färsen
aus guter Herde im Gewicht von 5—8 Ztr. hat abzugeben 4149
Herrschaft Wępowo, pow. Gostyn.

Als Ruhesitz

wird für ein älteres Ehepaar (Akademiker) eine geeignete Wohngelegenheit in Vorstadt oder auf dem Lande (unbewohntes Guts- oder Pfarrhaus, Altenteil etc.) für längere Zeit gesucht. Angebote mit genauer Angabe über Höhe der Miete, Zahl der Wohn- und Nebenräume, über Beleuchtung, Heizung, Garten, Wasser- und Lebensmittelversorgung, sowie über Bahn- bezw. Autobusverbindung erbeten unter **O. 4045** a. d. Geschst. d. Ztg. Evtl. Dauerpension.

Restposten **Pflanz- und Speisekartoffeln**
noch abzugeben: **„Erdgold"**, anerk., II. Nachbau, krebsfest, gelbfleisch., Höchsterträge. **„Preußen-Industrie"**, III. Nachbau, krebsfest, zum Preise v. 1,50 zł ab Station.
Dom. Kulice b. Pelplin, Tel. 17. 4042

---

60 Mutter-Jährlinge
Merino précose
(sehr schön) **verkauft**
Wannow 4142
Annowo, p. Mełno.

Sprungfähige 4140
Herdbuchbullen
aus guter Herde, stark u. knochig, **Zuchteber und Sauen,** ca. ½ J. a., Edelschwein, verkauft **G. Goertz, Riem. Stwolno,** p. Sartowice.

Verkaufe wegen Platzmangel 4027
200 Mutterschafe
gesund und gut in Figur und Wolle.
Schmekel, Jaksice,
pow. Inowrocław.

Weißes
Eichen-Schlafzimmer,
Eichen-Eßzimmer, mit Standuhr, Herrenzimmer, Ottomane, Pritsche usw., verkaufe billig. **„Sala Licytacyjna",** Gdańska 42. 4143

Küche und Schlafzimmer
billig zu verk. **Gerth,** Weł. Rynek 8. 1668

Gut erhaltenes
Herrenrad
zu kaufen gesucht. Off. u. **H. 4137** a. d. Gst. d. Zt.

Kutschwagen
u. **leicht. Geschäftswag.** z. verk. **Hetmańska 25.** 1669

Kinderwagen, große Auswahl, billigste Preise. **Długa 5.** 1694

Deutsches
Pionier - Faltboot
2sitzig, kompl. m. Segel, gut erhalten, z. verkauf. **Śląska 13, Whg. 5.** 1658

---

2 Tiefbrunnen-Vorgeläge
mit Zahnradübersetzg., Gestänge u. Zylinder, zu verkaufen, sowie
3 Schrotmühlen,
Rapid, Iros u. Stiller. Off. u. **N. 4041** a. d. G. d. Z.

Zu verkaufen 3847
Gaskocher
mit 2 Ringen,
eine Geige
Litewska 16, Wohn. 1.

Biete an **krebsfeste**
Saatkartoffeln
eigene Staudenauslese, anerkannt von der Pomorska Izba Rolnicza: 1) **„Preußen"**, gut lohnende, gelbe Speiseware p. Zentn. 2,25 Zł., 2) **„Hindenburg"**, weiße gut stärkehalt. Massenkartoffel für Eß- und Wirtschaftszwecke, hochertragreich a. all. Böd., schorffest u. sehr widerstandsfähig gegen alle Kartoffelkrankheiten, p. Zentn. 2,00 Zł. Vorauszahlung. Säcke z. Selbstkostenpreise per Nachn.
Stockmann, Olszewko,
p. Przepałkowo, Pom.

Kartoffeln ab Hof, verkauft.
Böttcher, Trzemiętowo,
pow. Bydgoszcz. 1708

Wohnungen

Wohnung
6 Zimmer, Bad, Balkon und Zubehör, 2. Etage, vom 1. Juli billigst zu vermieten.
Jagiellońska 26. 1625

Junges Ehepaar sucht in Bydgoszcz zum 1. 6. 35 eine
1-2-Zimm.-Wohnung.
Angeb. an das **Evgl. Pfarramt Rawki,** p. Brodnica. 4141

Pensionen

Zur Miterziehung
eines 7jährigen Kindes findet in besser. Landhaushalt **ein Kind sorgfältige Pension.** Hauslehrer vorhand. Offerten unt. **B. 4100** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Pachtungen

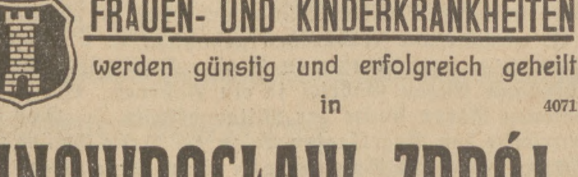
Netzewiesen
ca. 30 Morg., verpachte ich am **2. 6. 35, nachm. 3 Uhr,** bei **Peter, Kruszyn-Kraiński.** 1707
H. Friedrich, Bydgoszcz,
Plac Poznański 5.

Pacht-Molkerei
trete ab für ca. 1200 zł. In einer Kreisstadt Posens, 35000 Einwohn., gelegen. Offerten unt. **H. 3922** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Fabrik- bezw. Lagerräume
trocken, sowie ein **Büroraum,** sofort zu vermieten. 3895
3go Maja 12.

GICHT, RHEUMATISMUS

FRAUEN- UND KINDERKRANKHEITEN
werden günstig und erfolgreich geheilt 4071
in



Sol-, Moor- und Kohlensäurebäder
Trinkkuren bittersalzhaltige Quellen.

Inhalatorium • Wasserheilverfahren

Radium-Emanatorium.

Auskünfte erteilt die Kurverwaltung

Pommerellen.

14. Mai.

Graudenz (Grudziądz)

Die Feier des Muttertages

gestaltete sich in Graudenz würdig und erhebend. Schon im Gottesdienst in der evangelischen Kirche wies Pfarrer Gürtler auf die Pflicht der Wertschätzung der Mutter und auch auf die Verantwortlichkeit der Mütter als Erzieherinnen hin. Abends veranstaltete die Nothilfe im Gemeindehause eine Feierstunde, die mit einem Prolog, schön und ausdrucksvoll gesprochen von einem jungen Mädchen, eingeleitet wurde. Zwei weitere, ebenfalls sicher vorgetragene Deklamationen eines Mädchens und eines Knaben schlossen sich an, und sodann hielt Studiendirektor Hilgendorf eine Wesen und Zweck der Muttertag-Veranstaltungen beleuchtende Ansprache. In formvollendeten Ausführungen behandelte der Redner Wert und Nutzen, Größe, Leid und Glanz der Mutterschaft, des vielgestaltigen Wirkens der Mutter, ihre Bedeutung auch für die Entfaltung eines gesunden, kernigen Geschlechts.

Zwei kleine Mädchen und Knaben tanzten in Rokoko-Gewandungen mit Munterkeit und Grazie das Menuett, mit dem sie schon einmal, beim Frauenvereinsfest, die Zuschauer entzückt hatten. Auch jetzt mußte die Vorführung wiederholt werden. Ein Genuß des Abends waren ebenso vier von Frau Ellen Conrad mit bekanntem großen Können vorgetragene und von Fräulein Esther Kalmukoff am Flügel begleitete Lieder. Der Sängerin rang man gleichfalls eine Zugabe ab. In den Dienst des Abends hatte sich auch die „Liedertafel" gestellt, die unter der vertretungsweisen Leitung von Oberlehrer Mielke zwei Lieder („Muttersprache, Mutterlaut" und „Freiheit, die ich meine") ansprechend sang.

Der zweite Redner des Abends, Pfarrer Gürtler, betonte in markigen Worten den erfreulichen Umschwung, der sich nach zeitweisem moralischen Niedergange im deutschen Volke vollzogen habe. Die deutsche Mutter kam wieder zu Ehren, wurde ihrem gottgewollten Berufe zugeführt. An Beispielen zeigte der Redner, wie bedeutende Männer (Marschall Piłsudski, dessen — in der „Deutschen Rundschau" wiedergegebene — Äußerung über den Einfluß der Mutter gar noch nach ihrem Tode auf sein Handeln — Pfarrer Gürtler vorlas, und Professor von Wilamowitz-Möllendorff) ihre Mutter verehrt haben. Dieser Abend möge auch dazu beitragen, daß das Bewußtsein von der Hoheit, dem Segen der Mutterschaft allgemein Wurzel fasse und sich zum Wohle unseres Volkes auswirke. Zum Schluß des Festabends erklang ein Sprechchor vom Jungmänner- und Jungmädchen-Verein, in dem mahnend und begeisterungsvoll das hohe Lied der Achtung und Liebe zur Mutter gesungen und gelobt wurde, allzeit das von ihr überkommene Erbe zu hegen und zu pflegen.

Die den Saal dicht füllende Besucherschar zollte den einzelnen Darbietungen stärksten Beifall. *

× **Zu Wasser von Warschau nach Graudenz** traf am Sonnabend der Oberleutnant Wiktor Zaniewski ein. Er hat die Reise innerhalb drei Tagen allein auf einer (für drei Personen bestimmten) Jacht zurückgelegt und damit den Rekord des Warschauer Offizier-Jachtklubs, dessen Eigentum das Fahrzeug („Ewa") ist, geschlagen. Oberleutnant Zaniewski hat auf seiner Fahrt nirgend angelegt, sondern stets, nachdem er bis zum Anbruch der Nacht gesegelt und dann sein Fahrzeug verankert hatte, bei Morgenanbruch seine Fahrt fortgesetzt. In Graudenz wurde der tüchtige Offizier am Bootshaus des Clubs „Wisła" empfangen und gastlich aufgenommen. *

× **In seiner letzten Sitzung** erledigte der Kreisrat des Landkreises Graudenz folgende Punkte: 1. Ernennung von Liquidatoren für die am 24. 1. 1935 beschlossene Liquidierung der Kommunalsparkasse des Landkreises Graudenz; 2. Beschlußfassung betr. die Einzelheiten des Verkaufs der Elektrischen Kreiszentrale im Zusammenhang mit der Liquidierung der Kommunalsparkasse. Es wurden zu Liquidatoren Direktor Sobolewski von der Wojewodschaftskommunalsparkasse, sowie der frühere Vorsitzende des Vorstandes dieser Kasse Siemieradzki ernannt. Ferner beauftragte der Kreisrat den Kreisausschuß, die Eletrische Kreiszentrale für den Preis von mindestens 500 000 Złoty zu verkaufen. *

× **Spitzbubendreistigkeit.** In einem hiesigen Kolonialwarenladen kaufte kürzlich ein Landwirt aus der Umgegend einige Waren für etwa 8 Złoty ein. Sodann ging der Käufer in einen unweit befindlichen Bäckerladen, um Backware zu erstehen. Dort stellte er das Paket mit den Kolonialwaren auf einen deselbst befindlichen Tisch. Nach einigen Minuten, als er den Kauf erledigt hatte, wollte er sein Paket an sich nehmen; indes hatte die ganz kurze Zeitspanne einem Langfinger genügt, das Warenpaket zu stehlen und damit den Laden zu verlassen. — Von einem Frachtkahn am Weichselufer, Besitzer Alphons Schulz-Danzig, wurden ein Fahrrad im Werte von 150 Złoty, ein Pistolett und ein Grammophon gestohlen. *

× **Diebische Jugend.** Auf dem letzten Wochenmarkt benutzte morgens gegen 7 Uhr ein 13—14jähriger Junge die augenblickliche Ablenkung einer Verkäuferin, ihr aus dem Korbe ein Pfund Butter zu entreißen und damit zu entlaufen. Auf dem gleichen Platz (Getreidemarkt) klagte etwa eine Stunde später eine Landfrau, daß ihr aus der Tasche ein Betrag von 15 Złoty entwendet worden sei. *

Thorn (Toruń)

Thorner Fahrplan.

Ohne Gewähr! Gültig ab 15. Mai 1935. Ausschneiden! Schnellzüge durch Fettdruck gekennzeichnet.

Abfahrt von Thorn (Hauptbahnhof)

in Richtung:

Warschau: 0,36, 3,49, 6,20, 7,55*, **9,49,** 10,58, **13,32**,** 13,45†††, 15,20†, 16,45††, 17,54***, **19,06,** 19,16, 20,15§, 22,15§.

* Bis Alexandrowo.
** Vom 16. 6. bis 1. 9.
*** Bis Alexandrowo vom 15. 5. bis 30. 9.
† Bis Kutno.
†† Beschleunigter Personenzug vom 14. 8. bis 20. 8.
††† Bis Alexandrowo vom 2. 6. bis 29. 9.
§ Bis Stewken.

Posen: **0,26,** 7,01, 10,05*, **12,01,** 14,20, 16,38**, 19,00**, 22,08**,

* Auf der Strecke Inowrocław—Posen nur vom 15. 5. bis 30. 9.
** Bis Inowrocław.

Graudenz: 5,15, 9,10, 13,40, 15,16*, 17,03, 19,08, 22,46.

* Auf der Strecke Thorn-Mocker—Culmsee nur an Arbeitstagen.

Bromberg: 2,28, 6,30, **9,40,** **9,55,** 11,29, **12,21*,** 13,33, 14,14**, 15,24, 16,19, 18,35, **19,00,** 21,29, 22,45.

* Vom 15. 6. bis 31. 8.
** Vom 13. 8. bis 19. 8. Beschleunigter Personenzug.

Jabłonowo: **4,34,** 5,25, 10,13, 14,05, **16,53,** 19,18, **22,11.**

*

Abfahrt von Thorn-Mocker

in Richtung:

Unisław: 4,05, 14,30.
Leibitsch: 4,40, 14,31.
Scharnau: 13,50.

Ankunft in Thorn (Hauptbahnhof)

aus Richtung:

Warschau: 2,18, 6,16, 7,33*, 8,50**, **9,39,** 11,22**, **12,18***,** 14,09†, 14,49††, 16,13, 18,22†††, **18,56,** 20,32§, 21,25, 22,32§.

* Aus Alexandrowo.
** Aus Kutno.
*** Vom 15. 6. bis 31. 8.
† Beschl. Personenzug vom 13. 8. bis 19. 8.
†† Aus Alexandrowo vom 2. 6. bis 29. 9. und an Feiertagen.
††† Aus Alexandrowo vom 15. 5. bis 30. 9.
§ Aus Stewken.

Posen: 0,19*, **4,26,** 7,46*, 10,53, 14,55**, **16,45,** 18,44, 22,34.

* Aus Inowrocław.
** Auf der Strecke Posen—Inowrocław nur vom 15. 5. bis 30. 9.

Graudenz: 0,04, 6,56, 7,43*, 9,08, 16,11, 18,29, 21,15.

* Auf der Strecke Culmsee—Thorn-Mocker nur an den Arbeitstagen.

Bromberg: 0,22, 3,31, 7,44, 9,02, 10,38*, **13,28**,** 15,12, 16,33, 16,40†, 18,56, **19,03,** **22,03.**

* Beschleunigter Personenzug.
** Vom 16. 6. bis 1. 9.
† Beschleunigter Personenzug vom 14. 8. bis 20. 8.

Jabłonowo: **0,15,** 7,37, **9,47,** 10,50, **11,53,** 17,48, 22,31.

Ankunft in Thorn-Mocker

aus Richtung:

Unisław: 7,13, 20,07.
Leibitsch: 7,19, 17,55.
Scharnau: 7,52.

Zwei Militärflugzeuge zusammengestoßen.

Bei einem am Sonnabend auf dem hiesigen Flugplatz abgehaltenen Übungsflug des 4. Flieger-Regiments gerieten zwei Maschinen eines Geschwaders so dicht aneinander, daß sie sich mit den Flügeln berührten. Hierbei verlor der den einen Apparat steuernde Fliegerleutnant Dionizy Turko die Gewalt über die Maschine und stürzte mit derselben zu Boden. Der Pilot war auf der Stelle tot. Der Insasse der zweiten Maschine, Unteroffizier Gnylia, konnte trotz einer bei dem Zusammenstoß eingetretenen Beschädigung des Fahrgestells glücklich auf dem Flugplatz landen. **

---

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Sonntag früh 1,18 und Montag früh 1,20 Meter über Normal. Die Wassertemperatur hielt sich auf 11 Grad Celsius. — Im Weichselhafen trafen ein: Schlepper „Szopen" mit einem beladenen Kahn aus Włocławek, ein mit Weizen beladener Frachtkahn mit Motor aus Graudenz und aus Danzig die Schlepper „Nadzieja" mit drei, „Kordecki" mit vier, sowie „Orlik" und „Posejdon mit je einem Kahn. Die Schlepper „Kordecki" mit vier Kähnen, „Szopen" mit einem und „Nadzieja" mit zwei Kähnen starteten nach Warschau, „Orlik" ohne Schlepplast nach Bromberg. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bezw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer: „Stanisław" und „Fredro" bezw. „Eleonora" und „Krakus", in entgegengesetzter Richtung „Mickiewicz" und „Sowiński" bezw. „Hetman", „Saturn" und „Atlantyk". **

‡ **Anläßlich des Ablebens Marschall Piłsudskis** haben alle öffentlichen und privaten Gebäude halbmast bezw. mit Trauerflor geflaggt. Am Deutschen Konsulat Thorn stehen gleichfalls beide Reichsflaggen auf Halbmast. **

t **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 5. bis 11. Mai gelangten beim hiesigen Standesamt zur Anmeldung und Registrierung: 30 eheliche Geburten (19 Knaben und 11 Mädchen), 4 uneheliche Geburten (je 2 Knaben und Mädchen), sowie 15 Todesfälle (6 männliche und 9 weibliche Personen), darunter 3 Personen im Alter von über 60 Jahren und 9 Kinder im ersten Lebensjahre. In demselben Zeitraum wurden nur 2 Eheschließungen vollzogen. **

k **Achtung, Restaurateure!** Das Finanzamt in Thorn fordert im Zusammenhang mit der Verordnung des Finanzministers vom 13. April d. J. (Dz. U.R. P. Nr 31, Poz. 230) in Sachen der Erhebung der skalierten Gewerbesteuer vom Umsatz sämtliche Restaurationen sowie Geschäfte, die Bier, Wein, Gattungsschnaps, Essig, Essigsäure und Hefe verkaufen, auf, spätestens bis zum 15. Mai d. J. beim Finanzamt in Thorn eine Bestandsaufnahme von folgenden am 1. Mai 1935 besessenen Artikeln einzureichen: Vollbier, Doppelbier und starkes Bier, Trinkhonig, Arrak und Rum, Liköre, Kognak und Weindestillate, andere Gattungsschnäpse und Destillate sowie Erzeugnisse aus Obst- und Pessachspiritus, Trauben- und Rosinenweine bis zu 16 Prozent Alkoholgehalt, Trauben- und Rosinenweine mit mehr als 16 Prozent Alkoholgehalt, Obstweine, mussierende und vergaste Trauben- und Obstweine, Kunstweine, Obstweinmost, Spiritus- und Weinessig, Essigsäure zu Lebensmittelzwecken, Essig aus Essigsäure, Bäckereihefe. Die Einsendung eines eventuellen negativen Ausweises verpflichtet. Zuwiderhandelnde haben auf Grund des Artikels 188 der Steuerordnung eine Geldstrafe in Höhe bis zu 500 Złoty zu gewärtigen. **

‡ **Verkehrsunfall.** An der Kreuzung der Graudenzer- und Kometenstraße (ul Grudziąska und Polna) wurde Sonnabend vormittag der in Zlotterie (Złotorja) hiesigen Kreises wohnhafte Kazimierz Muczko durch einen Kotflügel des vorbeifahrenden Kraftwagens PM. 54551 gestreift und dabei leicht verletzt. Die von dem Vorfall benachrichtigte Polizei klärt die Schuldfrage. **

v. **Podgorz** bei Thorn, 13. Mai. Die seit Eintritt der Frostperiode ruhenden Kanalisationsarbeiten sind dieser Tage wieder aufgenommen worden. Augenblicklich wird die ul. Pułaskiego in dem Abschnitt von dem städtischen Kiosk bis zum evangelischen Friedhof kanalisiert. Durch die Wiederaufnahme der Arbeiten ist ein kleiner Teil der Arbeitslosen wieder zu Beschäftigung und Brot gekommen.

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 13. Mai. Leichenfund. Sonnabend nachmittag gegen 1 Uhr wurde im Chausseegraben bei Glinki die Leiche eines Mannes gefunden. Im Anzug des Toten entdeckte man neben 5,83 Złoty Bargeld einen vom Magistrat Posen ausgestellten Personalausweis auf den Namen Antoni Gorlicki, geboren am 31. Mai 1863 in Zastudowo, Kreis Schroda. Es wurde festgestellt, daß G. arbeitslos war und sich wahrscheinlich durch Betteln ernährte. Der Tod ist infolge des Alters eingetreten, der Körper wies keinerlei Verletzungen auf. Der Staatsanwalt gab die Leiche zur Beerdigung frei. **

Konitz (Chojnice)

Die Dummen werden nicht alle.

h **Soldau** (Działdowo), 13. Mai. Anfang April kam nach Soldau eine Zigeunerfamilie, die sich eine möblierte Zweizimmerwohnung mietete. Die ganze Familie lebte sorglos, denn die eine Pustatochter verdiente durch ihr Wahrsagen so viel, daß die Familie gut leben konnte. Das sichere Auftreten der Zigeunerin war derart imponierend, daß sie selbst Damen mit sogen. „höherer Bildung" zur Kundschaft zählen durfte. Eine von diesen

Thorn.

Sonntag abend 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser herzensguter, nimmer ermüdender Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Bruder und Onkel, der Besitzer

Gustav Janke

im vollendeten 83. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Kinder.

Rudak, den 13. Mai 1935.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 16. d. M, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4134

Graudenz.

Damen ließ sich von der Zigeunerin dahin betören, ihr 200 Złoty Bargeld einzuhändigen, Waren im Werte von 100 Złoty auf Kredit zu geben und zwei Ballkleider zu leihen. Als die Zigeuner spürten, daß ihnen der Boden unter den Füßen zu heiß werde, beschlossen sie, in aller Stille Soldau in der Nacht zum Montag zu verlassen. Die Polizei nahm aber eine Verfolgung der Flüchtigen auf und konnte sie in der Nähe von Ciechanów festnehmen.

---

tz **Die Konitzer Ortsgruppe des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe** hielt eine Sitzung ab, die Obmann Wilhelm Schulz eröffnete. Zur Delegiertenversammlung am 19. Mai in Bromberg wurden als Delegierte der Konitzer Ortsgruppe gewählt die Herren Bennewitz, Robert Kordenat, Hans Rasch und Schmidt. Darauf gab der Obmann eingehende Erläuterungen über die neuen Verordnungen bei Steuerreklamationen und über die gesetzlichen Steuererleichterungen für rückständige Steuern. Er machte auch auf ein Urteil des Obersten Gerichts aufmerksam, nach dem mit Bäumen bestandene Gärten nicht als Bauplätze angesehen werden dürfen. Bei der Aussprache über diese Punkte wurden strittige Fragen restlos geklärt. Darauf wurden die zur Delegiertenversammlung gestellten Anträge bekanntgegeben und beschlossen, das turnusmäßig ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Wilhelm Schulz-Konitz wiederzuwählen. Es kam auf Anregung eines Mitgliedes die Errichtung einer Buchstelle in Konitz zur Sprache und der Obmann machte darauf aufmerksam, daß er bis zu deren Einrichtung jeden Mittwoch von 3 bis 4 Uhr Sprechstunden bei sich abhalte. Da keine weiteren Anträge vorlagen, wurde die Sitzung vom Vorstand geschlossen. +

tz **Der Verein für Leibesübungen** machte am Sonntag früh seinen traditionellen Maiausmarsch über Giegel, Dunkershagen nach Wilhelminenhöhe. Eine stattliche Anzahl Mitglieder machte trotz der empfindlichen Kälte mit. Die Jugend veranstaltete Turnspiele, auch ein Tänzchen wurde gewagt und dann wurde der Heimmarsch wieder angetreten. +

tz **Eine erhebende Feier des Muttertages** veranstaltete am Sonntag abend der Deutsche Frauenverein im Hotel Engel. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach einem gut vorgetragenen Vorspruch sang der Männerchor „Muttersprache, Mutterlaut". Darauf folgten verschiedene gut gesprochene Gedichte und Frau Knabe sang „Das Erkennen". Auch das von einem Doppelquartett gesungene Lied „Die Vögelein, sie schlafen" wirkte schön durch die gut zueinander passenden Stimmen. Nach einer kurzen Pause sagten Kinder der Spielschule zwei Gedichte auf. Drei lebende Bilder „Mutter und Kind", „Mutter lehrt das erste Gebet" und „Großmutter erzählt Märchen" fanden großen Anklang. Der gut eingeübte und schön vorgetragene Sprechchor „Der Kinder Dank an die Mutter" hinterließ eine tiefe Wirkung. Die Veranstaltung hat gerade in ihrer schlichten Würde starken Anklang beim Publikum gefunden. Wir müssen dem Deutschen Frauenverein für den Abend dankbar sein +

tz **Der dritte Heimabend der Deutschen Vereinigung** fand am Sonnabend im Vereinslokal statt. Nach der Begrüßung durch den Obmann Vg. Rhode sprach Vg. Rasch über „Was will Deutschland", wobei er in der Hauptsache die Gründe angab, die zur Aufhebung des Parlamentarismus geführt haben und die die deutschen Studenten zur Verbrennung der undeutschen Bücher veranlaßten. Dann gab Vg. Steinhilber Aufklärung über die weitere Arbeit der Ortsgruppe und dankte allen für ihre Mitarbeit beim „Tage der Arbeit". Vg. Schulz machte bekannt, daß die Ortsgruppe einen lokalen Arbeitsnachweis einrichten wird, wozu die Statuten berechtigen und bat alle Volksgenossen, hiervon größtmöglichen Gebrauch zu machen. Zum Schluß führten die Kameradinnen Ruth Heyn und Steinhilber ein Singspiel auf, das durch seine Komik und die gute Darstellung lebhaften Beifall fand. Mit einem gemeinsamen Liede wurde die sehr stark besuchte Versammlung geschlossen, worauf die meisten noch gemütlich beisammen blieben. +

tz **Ein Fliegeralarm** wurde am Sonnabend durchgeführt. Durch Glockenläuten, Sirenengeheul und Lokomotivpfeifen wurde die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht und bald zeigten explodierende Kanonenschläge die einschlagenden Fliegerbomben an. Das Publikum mußte von den Straßen verschwinden, das Elektrizitätswerk sorgte durch Ausschaltung des Stroms dafür, das kein Lichtschein nach außen drang. +

tz **Gestohlen** wurden dem Schuhmacher Josef Jutrzemka von unbekannten Tätern mehrere Paar Schuhe. Die Spitzbuben hatten sich mit Nachschlüsseln Eingang in die Werkstatt verschafft. +

tz **Der letzte Wochenmarkt** brachte Landbutter zu 0,90 bis 1,10, Molkereibutter zu 1,20—1,30, Eier zu 0,80—0,90, das Paar Ferkel 15,00—18,00. +

---

d **Gdingen** (Gdynia), 13. Mai. Schwere Folgen zeitigte der Leichtsinn der Eltern M. Kinowski, die ihre zwei Jungen ohne jede Aufsicht in der Wohnung zurückließen. Der vierjährige Sohn gab seinem Bruder eine Flasche Ammoniak, die dieser austrinken sollte. Als die Eltern heimkehrten fanden sie das Kind vergiftet auf. Der herbeigerufene Arzt, der den Leichtsinn der Eltern tadelte, konnte infolge eigenartiger Haltung der Anwesenden keine Hilfe leisten. In hoffnungslosem Zustande wurde das Kind ins Krankenhaus gebracht.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Seestraße. Der Arbeiter Franz Kohnke fiel von einem hohen Gerüst auf das Pflaster und wurde so schwer verletzt, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht wurde.

Vom Auto überfahren wurde heute in der Altdorfstraße der Schüler Joh. Krause. Er erlitt einen Armbruch und schwere innere Verletzungen.

h **Gorzno**, 13. Mai. Am 4. August v. J. kam es hier in der Wohnung des Bäckermeisters Bernhard Lange zwischen dem Hausbesitzer und seinem Mieter, dem Uhrmacher Franz Dąbrowski, wegen eines Mietzinsstreites zu einer wüsten Schlägerei. Im Verlaufe dieser brachte die Frau des L. einen Revolver herbei und gab einen Schuß ab, wobei die Frau Dąbrowski von der Kugel am Kopf getroffen zu Boden sank und ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, starb. Wegen dieser Bluttat fand in diesen Tagen eine Verhandlung vor dem in Strasburg und Gorzno tagenden Graudenzer Bezirksgericht gegen die Eheleute Lange statt. Frau Lange wurde für schuldig befunden und zu vier Jahren Gefängnis und **Tragen der Gerichtskosten** verurteilt, während gegen ihren **Ehemann ein** Freispruch gefällt wurde.

p **Neustadt** (Wejherowo), 13. Mai. Der katholische Gesellenverein hielt gestern nachmittag im Vereinslokal Schumann eine zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher der stellvertretende Vorsitzende Westphal einen interssanten Vortrag über die Geschichte Neustadts hielt.

Gestohlen wurden dem Brunnenbaumeister Karl Januß in Klein-Katz Handwerksgegenstände für etwa 200 Złoty. — Mit Hilfe von Nachschlüsseln brachen unbekannte Diebe in den Laden der Frau Rudnicka in Adlershorst ein und stahlen Kolonialwaren für etwa 200 Złoty

y **Neu-Dombie** (Nowe Dąbie), 12. Mai. Infolge Unvorsichtigkeit der Insassen des hiesigen Gemeindehauses brannte dieses heute vollständig nieder. Den Ärmsten des Dorfes ist alles verbrannt. Die Feuerwehr konnte nur die Nachbargebäude sichern.

g **Stargard** (Starogard), 13. Mai. Das Stargarder Bezirksgericht verhandelte am vergangenen Donnerstag gegen den Förster Klaman aus Osieczno, der am 19. Dezember v. J. in seinem Waldrevier einen Holzsammler erschossen hatte. Die Staatsanwaltschaft erblickte in dem Vorgehen des Försters eine Überschreitung seiner dienstlichen Befugnisse, da die fünf jungen Männer, denen Klaman im Walde begegnet ist, keinerlei Waffen oder Werkzeuge bei sich hatten. Das Gericht verurteilte K. zu sechs Monaten Gefängnis mit zweijährigem Strafaufschub.

Ein dreister Einbruchsdiebstahl wurde dieser Tage bei dem Kaufmann Gliniecki in Lubichow verübt. Nach einem mißlungenen Versuch, die Mauer zu durchbrechen, schnitten die Diebe die Schaufensterscheibe durch und machten sich daran, das Fenster zu plündern. Durch einen Nachtwächter wurden die Täter jedoch gestört. Sie haben aber doch Waren im Werte von ca. 100 Złoty mitnehmen können.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 13. Mai. Dem Besitzer Schmelter-Kelpin wurde vom Wagen ein Sack mit 1½ Zentner Roggen gestohlen. Die Täter sind ermittelt.

Ein Waldbrand entstand in der staatlichen Forst Belauf Birkwald. 14 Morgen 20jähriger Bestand fielen dem Feuer zum Opfer. Es wird Brandstiftung vermutet.

Für den seinerzeit gemeldeten Diebstahl eines sieben Zentner schweren Bullens bei dem Besitzer Johann Chylewski in Stobno wurden die gefaßten Spitzbuben jetzt vom Gericht verurteilt und erhielten: Julian Jaczynski-Kelpin zwei Jahre Gefängnis, sein Bruder Johann und Anton Klesik sechs Monate Gefängnis, ebenfalls soviel die Mutter Jaczynski wegen Hehlerei.

V **Vandsburg** (Więcbork), 12. Mai. Am letzten Sonnabend fand der erste Kameradschaftsabend der Jugend der „Deutschen Vereinigung" statt. Der gutbesuchte Abend wurde mit einem Liede eröffnet, worauf Kamerad Arnim Seehafer in einer längeren Ansprache Zweck und Ziel der Jugendarbeit erläuterte. Nach einem weiteren Liede folgte der Unterhaltungsteil.

Auf bisher ungeklärter Weise entstand bei dem Ansiedler Rudnik in Sosno ein Feuer. Das Feuer, welches in der Scheune seinen Anfang nahm, vernichtete die Scheune und die darin befindlichen landwirtschaftlichen Maschinen. Der Schaden beläuft sich auf ca. 5000 Złoty.

Auf dem letzten Wochenmarkt wurde gezahlt für Butter 0,80—0,90, für die Mandel Eier 0,60—0,70. Auf dem Schweinemarkt wurde das Paar Absatzferkel mit 12 bis 18 Złoty gehandelt.

v **Vandsburg** (Więcbork), 13. Mai. Anläßlich des Muttertages fand im Gemeinschaftssaale zu Pempersin eine gut besuchte Feier statt, die durch eine Reihe von Gedichten und Gesängen von Kindern, sowie Chorgesängen und Gitarrenliedern von den Erwachsenen umrahmt wurde. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Festansprache von Prediger Kaudel-Vandsburg, der in ergreifenden Worten der Mütter Freuden und Sorgen gedachte.

In einer der letzten Nächte wurde dem Landwirt Pelzer in Sitno ein Fahrrad aus der Waschküche gestohlen. Bei der sofortigen Nachforschung konnte das Fahrrad bei einem Arbeiter in Sitno vorgefunden werden. Ferner wurde dem Landwirtssohn A. Schmidt aus Wöllwitz ein Fahrrad, das er auf kurze Zeit vor einem Hause in Sitno stehen gelassen hatte, gestohlen.

„Ich mißtraue dem Roten Moskauer Vatikan."

Ein Franzose über den Pariser Vertrag.

Der bekannte französische Schriftsteller André Germain, Vorkämpfer für eine Verständigung Frankreichs mit Deutschland, hervorragender Kenner und Beobachter des geistigen, politischen und weltanschaulichen Lebens in Deutschland, der schon vor Jahren in seinem Buch „Hitler oder Moskau?" versucht hat, die geistige Verständigungsbereitschaft Frankreichs vorzubereiten, weilt gegenwärtig wieder in Deutschland. André Germain hatte die Liebenswürdigkeit, einem Vertreter des „Völkischen Beobachter" seine Anschauungen über den französisch-russischen Pakt darzustellen. Die Auffassung Germains über die jüngste Entwicklung der verantwortlichen französischen Außenpolitik läßt sich folgendermaßen umreißen:

„Das soeben geschlossene französisch-russische Bündnis und die Reise Lavals nach Moskau stellt Frankreich vor ein beängstigendes Problem. Dieses Problem wurde in dem Augenblick brennend, als Deutschland aus seiner langen inneren Krise erwachte und dem starken Regiment Adolf Hitlers folgte, der dem Marxismus den Vernichtungskampf angesagt hatte. Dieser Kampf brachte Sowjetrußland dazu, alles daran zu setzen, sich selbst mit den bürgerlichsten Staaten Europas zu verbinden.

Aber auch alle anderen Staaten mußten sich in diesem Dilemma entscheiden. „Diese Entscheidungsstunde", sagte Germain, „ahnte ich schon 1932; im Jahre 1933 sah ich sie ganz klar und deutlich. Und die europäische Problemstellung hatte ich durch den Titel meines 1932 verfaßten Buches formuliert: „Hitler oder Moskau?" Als ich im Sommer 1933 Herrn Barthou dieses Buch übersandte, antwortete er in einem sehr wohlwollenden Brief: „Weder der eine noch der andere." **Und dennoch entschied er sich im folgenden Frühjahr ganz brüsk für eine jener beiden Kräfte, die er anfänglich gleich der anderen unparteiisch ausschließen wollte."**

Auf die Frage, wie sich nun die Franzosen zu dem Bündnis mit Sowjetrußland und der Moskaureise Lavals stellen?, antwortete Germain: „Sie sind sehr geteilter Meinung. Einige protestieren im Namen der elementarsten Vernunft, andere machen mit, zugleich erstaunt und resigniert. Was ihnen gemeinsam ist, das ist eine gewisse zögernde Zurückhaltung, die vielleicht in der verworrenen europäischen Lage begründet liegt. Aber keine geistige und keinerlei gefühlsmäßige Neigung begleitet den kühlen Vertragsabschluß. Nirgends herrscht Begeisterung darüber, außer bei denen, die aus marxistischem Gehorsam das Bündnis begrüßen. Und selbst die Mehrheit der französischen Sozialdemokratie hat im Herzen eine gewisse Angst vor ihrem radikalen russischen Bruder, ja sie haßte ihn sogar einmal tiefstens, wie mir Léon Blum einmal anvertraut hat.

Für die Franzosen, die versuchen, objektiv über das französisch-russische Bündnis zu denken, ergeben sich zwei Fragen. Erstens realpolitisch: Stellt die Annäherung an Rußland in dem heutigen Zustande Europas und der Welt einen Schutz oder eine Gefahr dar? Ist Rußland im Falle europäischer Verwicklungen wirklich ein so beachtlicher militärischer Bundesgenosse? Oder ist es nicht im Gegenteil bei einem fernöstlichen Kriege eine sehr fragwürdige und dunkle Gefahrenquelle, die uns nicht nur mit Dinge belastet, die uns nichts angehen, sondern vor allem auch unsere eigene Stellung und unsere Interessen in Südostasien bedroht? Die zweite Fragestellung ergibt sich ideologisch.

Das französische Volk besteht hauptsächlich aus Bauern, die sehr an ihrem Stück Land hängen, aus Arbeitern, die den Gedanken der Familie pflegen, und aus Kleinbürgern, die Ruhe und Stetigkeit um jeden Preis wollen.

Und dieses Frankreich soll sich, ohne sich selbst aufzugeben, mit einer Macht verbinden, die durch unterirdische Verschwörungen und mit einem ungeheuren Propagandaapparat diese französischen Lebensbedingungen bedroht und zugrundezurichten imstande ist?

Frankreich ist ein erbitterter Feind jener Vertauschung des Geistlichen mit dem Weltlichen, die man unter dem Begriff Klerikalismus kennt, aber es ist tief von den Kräften der Seele und des Geistes überzeugt. Und dieses Frankreich sollte sich, ohne sein Ideal aufzugeben, mit einer auswärtigen Macht verbinden, die nicht nur den Kirchen, sondern auch dem Christentum, und nicht nur diesem, sondern jeglichem religiösem Gefühl, ja sogar jeder geistigen Idee den Krieg erklärt hat?"

„Ich mißtraue", erklärt Germain temperamentvoll, „dem Roten Moskauer Vatikan."

„Er redet zwar sehr geschickt mit den auswärtigen Mächten, um sie einzuschläfern und um so besser verführen zu können. Der Bolschewismus wird immer von den Gesetzen beherrscht werden, nach denen er begonnen hat. D. h., er muß immer kollektivistisch, materialistisch, antireligiös sein."

Terror in Prag.

Neuer Zwischenfall an der Deutschen Hochschule.

Bei der Eröffnung der Technischen Bibliothek in Prag, einem gemeinsamen Institut der deutschen und tschechischen technischen Hochschule, kam es, wie das Berliner Tageblatt meldet, wiederum zu einem unliebsamen Zwischenfall der erkennen ließ, daß in Prag

die deutschen Hochschulen weiterhin als zweitrangige Anstalten behandelt

werden. Zur Eröffnungsfeier war auch der Rektor der Deutschen Technik geladen. Da dieser erkrankt war, betraute er den Prorektor, Dr. Haerpfer, mit seiner Vertretung. Die tschechischen Studenten hatten jedoch schon einige Tage vor der Eröffnungsfeier eine intensive Agitation gegen die Teilnahme der Vertreter der deutschen Technik eingeleitet. So drohten sie mit Störungen für den Fall, daß ein deutscher Professor bei der Eröffnung eine deutsche Rede halten werde.

Statt für die Aufrechterhaltung der Ordnung während der Feier zu sorgen, hielt es der Rektor der tschechischen technischen Hochschule für zweckmäßiger,

Professor Haerpfer zu ersuchen, auf seine Rede zu verzichten.

Diese Zumutung hat die deutsche technische Hochschule damit beantwortet, daß sie ihre Teilnahme an der Feier absagte.

Die Studenten, auf diese Weise um eine Gelegenheit zu antideutschen Kundgebungen gebracht, beschlossen die Eröffnungsfeier damit, daß sie, nach politischen Gruppen getrennt, Umzüge im Zentrum der Stadt veranstalteten, wobei die sozialistische Studentenschaft vor dem Parteilokal der „Nationalen Vereinigung" demonstrierte, während sich die rechtsgerichtete Studentenschaft mangels anderer Demonstrationsobjekte mit antisozialistischen Sprechchören begnügten.

Sechs deutsche Parteien bei den Wahlen in der Tschechoslowakei.

Wenn zunächst die berechtigte Annahme bestand, daß das Sudetendeutschtum in vier statt bisher in sieben Parteien in den Wahlkampf für die bevorstehenden Parlamentswahlen der Tschechoslowakei eintreten wird, so ergibt sich jetzt, daß diese Hoffnung leider nicht erfüllt wird. Aus den nunmehr amtlich bekanntgegebenen Verlautbarungen über die Landeswahllisten ergibt sich, daß

insgesamt 14 Landeswahllisten

eingereicht worden sind.

Darunter sind allein sechs deutsche Listen, und zwar: 1. die deutschen Sozialdemokraten, 2. der Bund der Landwirte, 3. Deutsche Christlich-sozialen, 4. Sudetendeutsche Partei, Vorsitzender K. Henlein, 5. Deutsche Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft (Deutsche Demokraten) und 6. Sudetendeutscher Wahlblock. Zwei deutsche Listen, und zwar der Deutschen Christlich-sozialen und der Deutschen Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft konnten nur deswegen mit einer kleinen Aussicht auf Erfolg eingereicht werden, weil diese beiden deutschen Parteien in eine Wahlgemeinschaft mit den magyarischen Parteien der Tschechoslowakei eingetreten sind.

Die größte deutsche Wahlgemeinschaft der Tschechoslowakei vereinigt sich in der Sudetendeutschen Partei (Sudetendeutsche Heimatfront), welche die **größte deutsche Stimmenzahl auf sich vereinen dürfte.**

Nach dem Warschauer Besuch Lavals.

Die polnische Presse ist befriedigt.

Zu dem Ergebnis des Warschauer Besuchs des französischen Außenministers **Laval** äußert sich die **polnische Presse**, soweit Kommentare bis jetzt vorliegen, durchweg befriedigt. Der **„Kurjer Poranny"**, das zweitgrößte Regierungsorgan, stellt auf Grund des amtlichen Comuniqués über die Besprechungen sowie der Radioreden der beiden Minister fest, daß Laval die Zweifel aufgeklärt habe, die in Polen durch den Pariser Vertrag vom 2. Mai entstanden seien. Ja, noch mehr, das Blatt liest aus der offiziellen Mitteilung der Havas-Agentur, in der von dem Bestreben der beiden Staaten zur Aufrechterhaltung des Friedens durch die Organisation einer weit umfassenden internationalen Zusammenarbeit die Rede ist, die **allen** also auch dem Deutschen Reich die Möglichkeit des Mitwirkens gebe, die Vermutung heraus,

daß Frankreich die Hand nach Berlin ausstrecke,

indem es auch die Diskussion über das Problem des gegenseitigen Beistandes fallen gelassen habe. In jedem Falle werde man sich solange hüten müssen, das französisch-russische Abkommen vom 2. Mai zum Range eines Bündnisses zu erheben, bis die Ergebnisse der Moskauer Besprechungen des Ministers Laval vorliegen. Das Blatt lenkt zum Schluß die Aufmerksamkeit auf das nach seiner Auffassung wesentliche Moment in den polnisch-französischen Beziehungen, das durch den Minister **Beck** in der Form der Ankündigung eines besseren Kontakts zwischen den Leitern der Außenpolitik Polens und Frankreichs in Zukunft hervorgehoben wurde. Dabei wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß es Disharmonien zwischen Paris und Warschau nicht geben werde, wenn Laval und Beck ihren Entschluß, häufiger miteinander Fühlung zu nehmen, verwirklichten.

Der Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"**, der gleichfalls dem Regierungslager nahesteht, sagt, daß sich die Ergebnisse der Warschauer Besprechungen, die nicht Verhandlungen, sondern lediglich Informationen zum Ziele gehabt hätten, folgendermaßen zusammenfassen lassen: Gegenseitiges Vertrauen, gegenseitiges aufrichtiges Verstehen, freundschaftliche Atmosphäre, offener Meinungsaustausch, Herzlichkeit. Der **polnische** Partner habe Aufklärungen erlangt aber auch Worte der Anerkennung für seine Außenpolitik. Der **französische** Partner aber habe die Hoffnung mitgenommen, daß sich Polen an einer weitumfassenden internationalen Zusammenarbeit beteiligen werde. Gestützt auf die Stärke des Staates strebe die polnische Außenpolitik dem Frieden zu, demselben Ziele, das der Außenpolitik Lavals voranleuchte.

In dem Bestreben zur Erhaltung des Friedens habe sich Polen solche Bedingungen des Zusammenlebens mit dem Sowjetverband und dem Deutschen Reich geschaffen, daß sie dem Frieden dienen könnten.

Die Kraft, gute Beziehungen mit den Nachbarn und schließlich die Bündnisse gäben der polnischen Außenpolitik die Trümpfe zur Erreichung des **einen** Zieles in die Hand, das eben der **Friede sei**. Diese Grundlagen der polnischen Außenpolitik könne keine Konjunktur ändern.

In ähnlichem Sinne äußert sich auch das Militärblatt **„Polska Zbrojna"**, in dem es heißt, die polnische Politik, die sich auf das Bündnis mit Frankreich stütze, wünsche den Frieden auf dem **unmittelbaren** Wege von Nichtangriffspakten mit seinen Nachbarn zu erhalten; sie halte sich aber fern von allen nebelhaften Kombinationen, deren Risiko größer sein könnte, als ihr Nutzen.

Von den Oppositionsblättern begrüßt die nationaldemokratische frankophile **„Gazeta Warszawska"** ganz besonders, daß die **französisch-polnische Zusammenarbeit mit aller Entschiedenheit** betont worden sei.

Paris ist mit dem Warschauer Ergebnis weniger zufrieden.

In der **Pariser Presse** wird das Ergebnis der Warschauer Reise des französischen Außenministers sehr eingehend gewürdigt. Die großen Informationsblätter sprechen übereinstimmend von einer wesentlichen **Besserung der Atmosphäre**, geben aber zu, daß das **einzige positive Ergebnis** der Verhandlungen darin besteht, daß Polen sich bereit erklärt hat, an der **Donau-Konferenz** teilzunehmen.

Der **„Matin"** vergleicht die „frostige" Ankunft Lavals in Warschau mit der **betont herzlichen Abreise** und meint, 36 Stunden hätten genügt, diese Wandlung zu vollbringen. Die Warschauer Unterhaltung sei unbedingt notwendig gewesen. Sie habe die Ursachen eines zwar ungerechtfertigten, aber wachsenden Mißverständnisses **völlig beseitigt**.

Der **„Figaro"** erklärt, er habe Verständnis für die Haltung der polnischen Politik gegenüber **Deutschland**. Es sei aber zu verlangen, daß man in Warschau auch den Gründen für **Frankreichs** Politik Rechnung trage. Im übrigen wendet der „Figaro" sein Interesse jetzt der **Moskauer Etape** zu. Er sieht den dortigen Besprechungen **mit größter Skepsis** entgegen. Das Blatt erinnert an die nicht sehr lange zurückreichenden Äußerungen der bolschewistischen Führer über den Völkerbund, über die Pakt-Politik und über Frankreich und bemerkt,

so sehe man Tag für Tag die Leiter Sowjetrußlands das verbrennen, was sie gestern angebetet haben und das anbeten, was sie gestern verschmäht haben.

Zwar sei die Eingliederung Sowjetrußlands in die Front der Friedensfreunde zu begrüßen, aber Sowjetrußland möge aufhören, **zwei Gesichter** zu zeigen. Es dürfe vor allem nicht durch Umtriebe der Dritten Internationale in Frankreich die nationale Sicherheit Frankreichs gefährden.

„Le Jour" sagt, angesichts der gegenwärtigen Lage in Europa und des französisch-sowjetrussischen Abkommens bestehe Polens Hauptbeitrag zur Erhaltung des Friedens darin, **äußerste Neutralität** zu wahren, mehr verlange Frankreich nicht.

Mit äußerster **Skepsis** steht hingegen der **„Quotidien"** dem angeblichen positiven Ergebnis der Warschauer Besprechungen gegenüber. Das Blatt meint, wenn man die amtliche Verlautbarung mit den Berichten der Sonderkorrespondenten vergleiche, so ergeben sich wesentliche Underschiede.

Tatsächlich sei in Warschau nichts von dem erreicht worden, was sich Laval als Aufgabe gestellt habe.

Einige Sonderberichterstatter versäumen es auch nicht, trotz allem Optimismus, den man an den Tag zu legen versucht, auf den **großen Unterschied** zwischen den Erklärungen des französischen Außenministers und von Oberst Beck hinzuweisen, ein Unterschied, der sich in einer ziemlich starken Zurückhaltung des polnischen Außenministers ausdrückt.

Der Außenpolitiker des **„Echo de Paris"**, **Pertinax**, der Laval auf seiner Reise begleitet, weist ausdrücklich auf diesen Umstand hin und erklärt, der französische Außenminister sei gewissermaßen gezwungen gewesen, sich selbst die Zusicherung zu geben, daß Polen sich im gegebenen Fall seiner Pflichten der internationalen Solidarität nicht entziehen werde.

Aus den Besprechungen ergebe sich der Eindruck, daß Polen nach wie vor ausweichend bleibe und nicht berit sei, seine moralische Zustimmung zur Schaffung einer Liga zu geben, die fähig sei, Deutschland in Schach zu halten.

Wenn sich der polnische Außenminister auch bereit erklärt habe, an der **Donaukonferenz** teilzunehmen, so werde er zu diesen Verhandlungen eng mit **Ungarn** verbunden erscheinen. In diesem Zusammenhang unterstellt der Berichterstatter den Polen, die Schaffung einer **unmittelbaren Grenze zwischen Polen und Ungarn** zu verfolgen. Man sei ferner gezwungen, die Tatsache zu verzeichnen, **daß, während Laval mit dem polnischen Außenminister verhandelte, der polnische Botschafter in Berlin ein Hurrah auf den Führer ausbrachte.** Laval, so fährt der Außenpolitiker des Blattes fort, habe dem polnischen Außenminister die Versicherung gegeben, daß das französisch-russische Abkommen von **keinerlei finanziellen Zusicherungen an Rußland** begleitet sei, und

daß der französische Generalstab nicht mit einem Durchmarsch der Roten Armee durch Polen rechne.

Der Zweck des Abkommens sei gewesen, **Deutschland** des großen Rohstoffbeckens und der fast unerschöpflichen Quellen an Menschenmaterial zu berauben, die Rußland darstelle.

*

Moskau unterstreicht die kühle Stimmung in Warschau.

DNB meldet aus **Moskau**: In einer abschließenden Meldung über den Aufenthalt des französischen Außenministers **Laval** in **Warschau** bemerkt der Berichterstatter der „Taß" u. a.: Es verdient Beachtung, daß während des Diners am Sonnabend bei Beck und gelegentlich des Frühstücks beim Staatspräsidenten keine Reden ausgetauscht worden sind. Ebensowenig wurden Reden bei dem Frühstück gehalten, das der Pressechef für die französischen Journalisten gegeben hat. Beide Teile versuchen den Journalisten einen **gemäßigten Optimismus** über die Ergebnisse der Warschauer Verhandlungen einzuflößen. Man versichert, daß nach dem kühl zurückhaltenden Tone des ersten Tages die Atmosphäre am zweiten Tage wärmer gewesen sei. Jedoch werden keinerlei konkrete Tatsachen oder neue Momente über die französisch-polnischen Beziehungen zum Beweise dafür angeführt.



Diplomatische Schritte Englands in der abessinischen Frage.

Die starke Beunruhigung, die Mussolinis neue Mobilmachungsmaßnahmen in England hervorgerufen haben, hat bereits zu **diplomatischen Schritten** geführt. Auf englische Veranlassung haben Beratungen zwischen der Englischen und Französischen Regierung über den Stand des italienisch-abessinischen Streitfalles stattgefunden. Sie haben nach englischen Auslassungen die einmütige Auffassung beider Regierungen erkennen lassen, daß der zur Beilegung des Streitfalles bestimmte

Schlichtungsausschuß mit Beschleunigung in Aktion treten solle,

und daß deshalb die Mitglieder desselben sofort ernannt werden sollten. Die diplomatischen Vertretungen Englands und Frankreichs in Rom und Addis Abeba haben bereits Vorstellungen bei der Italienischen und der Abessinischen Regierung in diesem Sinne erhoben.

Die Besorgnis in London wird in diplomatischen Kreisen besonders damit begründet, daß Abessinien wegen der weiteren Verzögerung des Zusammentritts des Schlichtungsausschusses durch Italien bereits seinen

Appell an den Völkerbund

erneuert hat, so daß die Angelegenheit auf der kommenden Ratstagung in Genf zur Sprache kommen muß, wenn nicht inzwischen der Schlichtungsausschuß in Tätigkeit tritt. England und Frankreich würden dann vor die unangenehme Alternative gestellt werden, entweder bei der Verurteilung der italienischen Haltung in dem Völkerbundrat mitzuwirken oder aber dem Ansehen des Völkerbundes als unparteiischer Instanz einen neuen schweren Stoß zu versetzen, indem sie die italienische Haltung decken würden.

Schon im Sommer italienischer Angriff?

Das Pariser „Journal" erklärt, es bestehe kein Zweifel mehr über die Absichten Italiens. Die starken Truppenzusammenziehungen deuteten darauf hin, daß diese Absichten sogar in verhältnismäßig kurzer Zeit in die Tat umgesetzt werden sollen. Man spreche bereits von der Mitte des Sommers. Der Entschluß scheine auf alle Fälle bereits gefaßt worden zu sein.

Tschechoslowakischer Protest in Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der tschechoslowakische Gesandte hat im Auftrage seiner Regierung im Auswärtigen Amt gegen die **Verhaftung eines deutschen Emigranten** protestiert, die am 27. April d. J. auf dem Grenzbahnhof Eisenstein, und zwar nach tschechoslowakischer Ansicht auf tschechoslowakischem Gebiet, erfolgte. Dem Gesandten wurde weitere Untersuchung des Vorfalles zugesagt, der sich nach den bisherigen deutschen Ermittlungen auf deutschem Boden abgespielt hat.

Hauptgewinne der 32. Polnischen Staatslotterie

IV. Klasse (ohne Gewähr).

6. Tag vormittags.

50 000 zł Nr. 137936 180545.
20 000 zł Nr. 75331.
10 000 zł Nr. 56742 78696 109389 125005 126743.
5000 zł Nr. 678 4936 64291 95539 127423.
2000 zł Nr. 10665 18304 22926 27262 57735 102550 102768 117795 122217 128160 143421 164372 174524 175568 184366.
1000 zł Nr. 7480 10880 13224 14981 29293 47011 51037 53257 54743 57838 58057 60825 61492 63379 64215 65684 69679 77699 83918 97443 104804 105607 106936 107942 136443 138131 145976 146266 147067 150347 150970 151041 154690 155485 170365 178566 182598.

6. Tag nachmittags.

10 000 zł Nr. 70964 72438 98060 105167.
5000 zł Nr. 30408 107243.
2000 zł Nr. 8218 8424 17859 17899 20595 225655 28494 39377 46028 48028 66838 70497 86222 90020 105487 113988 124196 140547 155496 171360 175972 175361 177805.
1000 zl Nr. 421 13995 17232 17461 18062 19383 20488 32746 38448 48571 58968 59151 68914 78191 78342 89542 95634 100591 101904 113070 120432 120585 126126 129222 133938 136652 137273 149807 152637 172400 173515 176691.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur **„Uśmiech Fortuny"** Bydgoszcz, Pomorska 1 oder Toruń, Żeglarska 31, feststellen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Südost-Ausstellung in Breslau.
Die Beteiligung Polens.

In der Zeit vom 16. bis 19. Mai findet in Breslau eine Ausstellung statt, auf welcher die industrielle Erzeugung Deutschlands und das Angebot von Rohstoffen und Agrarprodukten aus den Staaten des Ostens und Südostens ihren Ausgleich finden sollen. Der geographische Raum, auf der die Ausstellung wirken soll, umfaßt Polen, die Tschechoslowakei und Ungarn, Südslawien, Bulgarien, Rumänien und die Türkei. Die Südostausstellung in Breslau will keineswegs eine Filiale von Leipzig sein. Unter strenger Abgrenzung zu gleichartigen Veranstaltungen wird die Südostausstellung den Charakter eines geographisch und handelspolitisch klar umrissenen Ausfuhrmarktes herausarbeiten und sich so innerhalb des deutschen Messewesens eine besondere Stellung an der Südostgrenze ausarbeiten.

Die polnischen Aussteller sind in einer besonderen für das Ausland bestimmten Abteilung untergebracht. An der Eröffnung der Ausstellung werden der polnische Botschafter in Berlin Lipski und der Direktor des Staatlichen Export-Institutes Turski teilnehmen. Aus Anlaß der Posener Messe ist bekanntlich zwischen Deutschland und Polen ein Messe-Kompensationsabkommen geschlossen worden, das beispielgebend für eine zukünftige Handelspolitik auch mit den übrigen an der Südostausstellung in Breslau beteiligten Ländern werden dürfte. Dafür, daß deutsche Maschinen, Apparate und sonstige Industrieerzeugnisse zu besonderen Zöllen auf der Posener Messe ausgestellt und verkauft werden durften, wird auch Polen auf der Breslauer Südostausstellung seine Waren zusätzlich verkaufen können. Das polnische Absatz-Kontingent, das etwa eine wertmäßige Höhe von 1,2 Mill. umfaßt, wird sich hauptsächlich auf Futtermittel, Nahrungsmittel usw. erstrecken.

Auf Grund der erworbenen Erfahrungen sollen nunmehr auch die Verhandlungen mit anderen Südoststaaten in Angriff genommen werden. Dies wird bezüglich einiger Länder nicht so leicht sein, da die Verhältnisse jeweils anders gelagert sind als mit dem polnischen Nachbar. Mit Jugoslawien z. B. besteht ein Meistbegünstigrngsabkommen. Die dortige Landwirtschaft kann allerdings nur im Herbst ihre Erzeugnisse nach Deutschland liefern, muß aber ihre Guthaben bis zum Frühjahr, d. h. bis zu dem Zeitpunkt, wo sie Einkäufe in landwirtschaftlichen Geräten tätigt, stehen lassen. Die Verrechnung stößt aber dann oft auf Schwierigkeiten, da über die Clearingpositionen vielfach bereits anderweitig verfügt ist. Aus diesem Grunde soll für das nächste Jahr ein Sonderverrechnungsabkommen bezüglich der Breslauer Südostausstellung angestrebt werden. Ähnlich verhält es sich mit Rumänien. Wie groß die Schwierigkeiten sind, die sich auch derartigen ausgetüftelten Handelserleichterungen entgegenstellen, ersieht man daraus, daß uns in Posen Abschlüsse im Werte von etwa 350 000 RM. dadurch verloren gegangen sind, daß die nötigen Bankgarantien nicht zu erhalten waren. Auch hierin muß und wird mit der Zeit ein Wandel eintreten.

Für internationale Währungsstabilisierung.
Eine Rundfunkrede Morgenthaus.

Newyork, 14. Mai. (Eigene Meldung.) über alle amerikanischen Rundfunksender hielt am Montag Finanzsekretär Morgenthau eine Rede über Fragen der Währungsstabilisierung und des Welthandels.

Amerika, so erklärte Morgenthau, wolle einer internationalen Währungsstabilisierung keine Hindernisse in den Weg legen. Dagegen sei es keinesfalls bereit, von sich aus eine einseitige Dollar-Stabilisierung durchzuführen. Die Vereinigten Staaten beabsichtigen nicht, sich in einen Abwertungswettlauf mit den Währungen anderer Staaten einzulassen. Sie hielten vielmehr der übrigen Welt eine wohlgesicherte Währung entgegen, so daß die normale Entwicklung eigentlich das Bestreben der anderen Völker zeitigen müßte, eine Währungsstabilisierung durchzuführen.

Eine einseitige Dollarstabilisierung würde die Vereinigten Staaten auf den Stand des Jahres 1932 zurückbringen.

Nach einem Überblick über den Fortschritt der letzten zwei Jahre erklärte Morgenthau, daß Amerika jetzt die gesündeste Währung der ganzen Welt besitze. (?) Die Finanzpolitik der U. S. A. sei, was den Welthandel angehe, keineswegs darauf ausgebaut, große Geschäfte zu tätigen, sondern lediglich von dem Willen bestimmt, den Anteil Amerikas am Welthandel zu erhalten. Die Behauptung, daß die Vereinigten Staaten durch die Goldanhäufung den Welthandel lahmlegten, sei falsch, da die vermehrte Goldweltproduktion dem entgegenstehe. Die Vereinigten Staaten beabsichtigten in erhöhtem Maße, Silber als Währungsmetall zu verwenden.

Morgenthau zeigte sich im weiteren Verlauf seiner Rede über die Welthandelsbelebung sehr optimistisch. Der Außenhandel der U. S. A. sei im Jahre 1934 im Verhältnis zu den beiden Vorjahren wertmäßig gestiegen. Viele Anzeichen ließen eine weitere Besserung des Welthandels erhoffen.

Polens Handelsbilanz im April.

Die Handelsbilanz Polens mit Einschluß des Danziger Zollgebietes schließt im April d. J. mit dem geringen Überschuß von 231 000 Zloty ab. Die Einfuhr betrug 248 677 To. im Werte von 73,9 Millionen Zloty, die Ausfuhr 1 065 324 To. im Werte von 73,7 Millionen Zloty.

Im Vergleich zum März ist die Einfuhr um 4,2 Millionen Zloty gestiegen, die Ausfuhr hat sich dagegen um 1,3 Millionen Zloty verringert.

Die Tätigkeit der polnischen Handelsflotte.

Die Schiffe der polnischen Handelsflotte (ohne Küstenfahrzeuge) haben im Jahre 1934 insgesamt 962 000 Tonnen Waren befördert. Von dieser Menge entfallen auf die Trampschiffahrt 664 000 Tonnen, d. s. 69,1 Prozent. Letztere hat vorwiegend Massengüter wie Kohle (88,7 Prozent), Erze, Thomasschlacke, Zucker sowie geringere Mengen Getreide und Holz befördert. In der Trampschiffahrt haben die Schiffe der „Polskarb" 472 000 Tonnen und die der Polnischen Schiffahrtsgesellschaft 192 000 Tonnen Güter befördert. Gegenüber dem Jahre 1933 ist eine Zunahme der Trampfrachten um 7,9 Prozent und der auf regelmäßigen Linien beförderten Frachten um 21,3 Prozent zu verzeichnen gewesen. Auf den regelmäßigen Linien werden fast ausschließlich hochwertige Güter befördert. Von der Gesamtmenge der im regelmäßigen Verkehr beförderten Güter entfallen 29,5 Prozent auf die Gesellschaft „Polbrit" (englische Linien), 63,9 Prozent auf die Polnische Schiffahrtsgesellschaft, 4,6 Prozent auf die Gdingen-Amerika-Linie und 2,3 Prozent auf die Palästina-Linie der Gdingen-Amerika-Linie. Die größte Zunahme an Frachten haben im Jahre 1934 die Polnische Schiffahrtsgesellschaft (38,1 Prozent) und die Gdingen-Amerika-Linie (33,3 Prozent) zu verzeichnen gehabt.

Der Warenverkehr im Hafen von Gdingen im April. Der seenärtige Warenverkehr im Hafen von Gdingen bezifferte sich im April auf insgesamt 588 753 Tonnen, wovon 95 674 Tonnen auf die Einfuhr und 493 079 Tonnen auf die Ausfuhr entfallen. In der Einfuhr entfallen auf die wichtigsten Güter folgende Mengen: Eisenschrott 33 190 Tonnen, Reis 9 968 Tonnen, Erze 8 090 Tonnen, Phosphate 4 311 Tonnen, Baumwolle 3 407 Tonnen, Früchte 1 860 Tonnen. Ausgeführt wurden hauptsächlich nachstehende Waren: Kohle 388 452 Tonnen, Bunkerkohle 26 503 Tonnen, Koks 18 432 Tonnen, Holz 15 680 Tonnen, Holzwaren 1 846 Tonnen, Getreide 6 050 Tonnen, Zucker 5 391 Tonnen, Metallwaren 9 298 Tonnen, Malz 1 915 Tonnen, Ölkuchen 1 613 Tonnen, Bacons 1 554 Tonnen, Eier 1 446 Tonnen, Südfrüchte (Wiederausfuhr) 1 327 Tonnen, Kunstdüger 1 031 Tonnen.

Viehmarkt.

London, 13. Mai. Amtliche Notierungen am englischen Baconmarkt für 1 cwt. in engl. Sh.: Polnische Bacons Nr. 1 sehr mager 84, Nr. 2 mager 82, Nr. 3 — 80; Nr. 1 schwere sehr magere 84, Nr. 2 magere 81, Sechser 82. Polnische Bacons in Hull 83—85, in Liverpool 83—88. Die Nachfrage war schwächer bei verhältnismäßig gutem Angebot.

Die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Polen.

Dr. Cr. Im Laufe der Weltwirtschaftskrise hat sich aufs deutlichste gezeigt, daß der Wirtschaftsverfall keineswegs vor den Ländern mit Goldwährung Halt macht, sondern hier ebensowohl wie in der übrigen Welt zu einer starken Verminderung des Umsatzes, Schrumpfung der Einkommen und Vermehrung der Arbeitslosigkeit führt. Die französische Politik hat lange geglaubt, durch die energische Verteidigung der Goldwährung die krisenhaften Erscheinungen fast aller übrigen Länder von dem eigenen Lande fernhalten zu können. Sie hat, als die Rückwirkungen der Weltwirtschaftskrise auf Frankreichs Wirtschaft nicht mehr zu verkennen waren, im Jahre 1930 mit energischen Einfuhrbeschränkungen ihren Binnenmarkt zu schützen versucht; aber übrig geblieben ist dennoch die Tatsache, daß zwar die Preise der wesentlichen Lebensbedürfnisse ihren Höhepunkt behaupteten, während die Einkommen erheblich zurückgingen, und somit durch Absinken der Kaufkraft und Steuerkraft erhebliche Ausfälle im Staatshaushalt entstanden, die den Staatskredit gefährdeten, und zu tief eingreifenden Ersparnismaßregeln führten, von denen wiederum ein neuer Druck auf das Volkseinkommen ausging.

Nach der französischen Statistik ist das französische Volkseinkommen von 1929, wo es 245 Milliarden Fr. betrug, bis 1932 auf 206 Milliarden Fr. gefallen. In der gleichen Zeit gingen die Löhne und Gehälter von 115 Milliarden auf 107 Milliarden Fr. zurück, das Einkommen aus der Landwirtschaft von 45 Milliarden Fr. auf 26 Milliarden Fr., das Einkommen aus Industrie und Handel von 29 auf 17 Milliarden Fr.

Vor allem ist es der außerordentliche Rückgang der französischen Ausfuhr, welcher auf die allgemeine Lage ungünstig einwirkt. Der Außenhandel Frankreichs ist seit 1929 in der Einfuhr dank der prohibitiven Maßregeln der Regierung auf etwa die Hälfte gesunken, gleichzeitig ging aber auch die Ausfuhr auf nicht viel mehr als ein Drittel zurück. Wenn es im Jahre 1933 den Anschein hatte, als ob es den Franzosen gelingen würde, sich in die erkennbar werdende allgemeine Krisenerleichterung aktiv einzuschalten, so hat das Jahr 1934 die in dieser Hinsicht erhofften Folgen nicht ausgelöst. Die französische Ausfuhr, insbesondere die Fertigwarenausfuhr ist seit dem Herbst 1933 neuerdings erheblich abgesunken und hinter den Ziffern des Vorjahres durchweg zurückgeblieben. Allerdings hat gleichzeitig auch eine erhebliche Senkung der Einfuhr stattgefunden, und zwar hauptsächlich infolge einer Verringerung des Rohstoffbedarfs, die im großen und ganzen immer ein Kennzeichen wirtschaftlichen Rückganges ist. Im Zusammenhang mit der verminderten Beschäftigung steht die Erhöhung der Arbeitslosigkeit, die für Frankreich während des letzten Jahres bis in die Gegenwart hinein festzustellen ist. Die Französische Regierung ist infolgedessen auch zu gewissen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen übergegangen, insbesondere zur Herstellung von Straßenbauten und zu Bewässerungs-, Elektrifizierungs- und Kanalarbeiten, für die ein Gesamtaufwand von 10 Milliarden Fr. in fünf Jahren vorgesehen ist.

Der wirtschaftliche Niedergang der Konjunktur in Frankreich konnte nicht ohne Einfluß auf den Warenaustausch zwischen Polen und Frankreich bleiben. In den Handelsbeziehungen dieser beiden Staaten lassen sich zwei Perioden unterscheiden, nämlich bis 1930 und nach 1930. Der Handelskrieg mit Deutschland zwang Polen, für seine überschüssigen Produkte, so insbesondere für Kohle und Lebensmittelprodukte, andere Märkte ausfindig zu machen. Bis 1930 bot sich hierfür die Gelegenheit eines gesteigerten Absatzes nach Frankreich. In dem Zeitraum von 1928 bis 1930 stieg der Export von Kohle von 366 000 Tonnen auf 892 000 Tonnen; die Ausfuhr von Eiern wuchs von 2,1 Mill. Zloty auf 4,5 Mill. Zloty in demselben Zeitraum. Desgleichen stieg der Absatz von Schaffleisch in einem Jahr (von 1929 zu 1930) von 0,7 auf 1,2 Mill. Zloty. Auch für die Unterbringung von geschnittenem Holz bot sich bis 1930 eine günstige Gelegenheit.

Mit dem Fortschreiten der wirtschaftlichen Stagnation in Frankreich wurde die günstige Entwicklung der gegenseitigen Handelsbeziehungen zwischen Polen und Frankreich unterbrochen. Nach den in Frankreich der Öffentlichkeit unterbreiteten statistischen Zahlen sank vom Jahre 1930 bis zum Jahre 1933 die Ausfuhr Frankreichs nach Polen von 435,5 auf 321,8 Mill. Fr. Desgleichen minderte sich die Ausfuhr Polens nach Frankreich von 214 auf 175 Mill. Fr.

Seit 12 Jahren, d. h. seit 1922 ergab die Ausfuhr von Artikeln polnischer Provenienz nach Frankreich keinen so tiefen Stand. Im Verhältnis zu 1933 sank der Export 1934 um 15 Prozent, zu 1932 um 26 Prozent. Auch im Jahre 1934 bildeten Kohle und Holz die wichtigsten Exportartikel. Die Ausfuhr von Kohle bezifferte sich 1934 auf 879 000 Tonnen, diejenige von Holz auf 73 000 Tonnen. Auch die Ausfuhr anderer Artikel weist, wie die nachstehende ziffernmäßige Übersicht klar ergibt, eine sinkende Tendenz auf.

	Doppelzentner		Tausend Fr.	
	1933	1934	1933	1934
Pferde (Stück)	2 163	2 901	—	—
Fleisch und Geflügel	7 764	5 557	3 269	1 988
Wild	678	86	354	38
Federn, Fleischreste	212	129	1 192	702
Leder und Pelz	1 093	334	1 848	1 074
Eier	9 914	7 230	3 995	2 339
Getreide (hauptf. Gerste)	404 646	72 984	20 802	3 438
Gemüse	71 984	30 466	7 974	4 081
Samen	67 537	71 776	8 490	4 985
Zink	9 361	3 788	1 404	557
Holzartikel	12 100	2 695	1 802	106
Rohöl	98 591	70 797	6 821	4 768
Zellulose	12 047	2 204	824	146
Wachs	1 238	864	705	431

Besonders stark sank der Export von Getreide von 404 646 Doppelzentner auf 72 984 Doppelzentner, von Gemüse von 71 984 auf 30 466 Doppelzentner, und von Zellulose von 12 047 auf 2204 Doppelzentner.

Im Gegensatz zu dieser ungünstigen Entwicklung steht der Export von Zucker, Kartoffeln und Lumpen. Deren Ausfuhr betrug in den vorletzten zwei Jahren:

	Doppelzentner		Tausend Fr.	
	1933	1934	1933	1934
Zucker	88 240	150 840	4 273	7 053
Kartoffeln	71 815	126 362	2 113	3 845
Lumpen	28 140	41 675	4 094	5 738

Die Gründe der Zusammenschrumpfung des polnischen Imports nach Frankreich ergeben sich neben der oben erwähnten wirtschaftspolitischen Struktur Frankreichs in den letzten Jahren hauptsächlich aus der Tatsache, daß gegenwärtig kein Handelsvertrag zwischen Frankreich und Polen besteht. Die Einfuhr von Artikeln polnischer Provenienz nach Frankreich finden ihre gesetzliche Untermauerung in dem Handelsvertrag vom Jahre 1921. Die Vervollständigung dieser Vereinbarung, — die Handelskonvention vom Jahre 1929 —, die Polen Minimaltarife zuerkannte, wurde im Oktober 1933 außer Kraft gesetzt. Von dieser Zeit ab unterliegt die Einfuhr Polens ähnlichen Erschwerungen, wie die anderer Staaten. Die seit Jahresfrist schwebenden Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages sind bis jetzt negativ ausgefallen. Der Aufstieg der allgemeinen Konjunktur wird auch in den handelspolitischen Beziehungen beider Staaten einen Wandel schaffen müssen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 13. Mai. Danzig: Ueberweisung —.— bis —.—, bar —.—, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,65 bis 46,83, Prag: Ueberweisung 452,50, Wien: Ueberweisung —.—, Paris: Ueberweisung —.—, Zürich: Ueberweisung 58,32½, Mailand: Ueberweisung —.—, London: Ueberweisung 25,93, Kopenhagen: Ueberweisung 86,90, Stockholm: Ueberweisung 75,25, Oslo: Ueberweisung —.—.

Berlin, 13. Mai. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,486—2,490, London 12,155—12,185, Holland 168,23—168,57, Norwegen 61,09 bis 61,21, Schweden 62,68—62,80, Belgien 41,98—42,06, Italien 20,53 bis 20,57, Frankreich 16,37—16,41, Schweiz 80,33—80,49, Prag 10,35 bis 10,37, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau 46,79—46,89.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,28 Zl., do. kleine 5,27 Zl., Kanada 5,23 Zl., 1 Pfd. Sterling 25,70 Zl., 100 Schweizer Franken 171,21 Zl., 100 franz. Franken 34,89 Zl., 100 deutsche Reichsmark 188,00 und in Gold 211,28 Zl., 100 Danziger Gulden —.— Zl., 100 tschech. Kronen —.— Zl., 100 österreich. Schillinge —.— Zl., holländischer Gulden 357,80 Zl. Belgisch Belgas 89,31 Zl., ital. Lire —— Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 14. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty.

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	40 to	14.50	gelbe Lupinen	— to	—.—
	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Stand.-Weiz.	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.50	Weizenkleie, grob	11.25—11.75
Standardweizen	15.50—16.00	Gerstenkleie	10.75—11.50
a) Braugerste	18.50—19.00	Winterraps	40.00—42.00
b) Einheitsgerste	16.75—17.25	Rübsen	36.00—37.00
c) Sammelgerste	15.75—16.50	blauer Mohn	33.00—36.00
Hafer	14.50—15.00	Senf	33.00—35.00
Roggenm. I A 0-55%	22.75—23.25	Leinsamen	45.00—47.00
" I B 0-65%	21.25—21.75	Peluschken	29.00—31.00
" II 55-70%	16.00—16.50	Sommerwicken	30.00—32.00
Roggenschrotm. 0-95%	16.50—17.00	Seradella	12.00—13.50
		Felderbsen	26.00—30.00
		Viktoriaerbsen	30.50—32.00
Roggennachmehl unt. 70%	12.50—13.00	Folgererbsen	26.00—29.00
Weizenm. I A 0-20%	28.00—30.00	Tymothee ger.	45.00—55.00
" I B 0-45%	26.25—27.25	blaue Lupinen	9.50—10.00
" I C 0-55%	25.50—26.50	gelbe Lupinen	10.50—11.50
" I D 0-60%	24.50—25.50	engl. Raygras	110.00—130.00
" I E 0-65%	23.50—24.50	Gelbklee, enthülst	60.00—75.00
" II A 20-55%	21.50—22.50	Weißklee	70.00—100.00
" II B 20-65%	21.00—22.00	Rotklee, unger.	80.00—100.00
" II C 45-55%	—.—	Rotklee, gereinigt	115.00—130.00
" II D 45-65%	19.75—20.75	Schwedenklee	190.00—230.00
" II E 55-60%	—.—	Kartoffelflocken	11.00—11.50
" II F 55-65%	15.25—15.75	Leinkuchen	18.50—19.00
" II G 60-65%	—.—	Rapskuchen	13.00—13.50
" III A 65-70%	14.25—15.25	Sonnenblumenkuch.	—.—
Weizenm. III B 70-75%	12.25—12.75	Kokoskuchen	15.00—16.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.75—17.25	Trockenschnitzel	8.00—9.00
		Roggenstroh, lose	3.25—3.75
Roggenkleie	11.00—11.50	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Weizenkleie, fein	11.00—11.50	Netzeheu, lose	8.00—9.00
Weizenkleie, mittelg.	10.50—11.00	Sojaschrot	19.00—19.50

Fabrikkartoff. p. kg % 13½ gr. Speisekartoffeln Pommerell. 5.00—5.25

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen, Roggen, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Gerste schwach, Hafer stetiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	442 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	56 to
Weizen	466 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Mahlgerste	— to	Saatkartoffel	— to	Lein- u. Rapskuch.-Schrot	— to
a) Braugerste	30 to	blauer Mohn	— to	Rübsen	— to
b) Einheits- "	5 to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- "	— to	Netzeheu	— to	Lupinen	— to
Roggenmehl	22 to	Rotklee	— to	Raps	— to
Weizenmehl	5 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	30 to	Seradella	— to	Gelbe Lupinen	— to
Folger-Erbsen	11 to	Trockenschnitzel	— to	Timothee	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Weißklee	— to
Roggenkleie	90 to	Kartoffelflock.	— to	Sämereien	— to
Weizenkleie	— to	Roggenstroh	— to		

Gesamtangebot 1219 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	285 to	14.75
Weizen	15 to	16.00
	60 to	16.15
	60 to	16.20

Richtpreise:

Weizen	16.00—16.25	Peluschken	33.00—35.00
Roggen	14.50—14.75	Viktoriaerbsen	28.00—34.00
Braugerste	19.50—20.00	Folgererbsen	28.00—30.00
Einheitsgerste	16.75—17.25	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Sammelgerste	15.75—16.50		
Hafer	14.75—15.25	Tymothee	60.00—70.00
Roggenmehl (65%)	20.75—21.75	Engl. Raygras	90.00—100.00
Weizenmehl (65%)	24.00—24.50	Speisekartoffeln	2.20—2.40
Roggenkleie	11.25—11.75	Fabrikkartoff. p. kg %	—.—
Weizenkleie, mittelg.	10.75—11.25	Weizenstroh, lose	3.25—3.45
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00	Weizenstroh, gepr.	3.85—4.05
Gerstenkleie	10.25—11.50	Roggenstroh, lose	3.50—3.75
Winterraps	—.—	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.25
Rübsen	33.50—37.00	Haferstroh, lose	4.00—4.25
Leinsamen	44.00—47.00	Haferstroh, gepreßt	4.50—4.75
Blauer Mohn	34.00—37.00	Gerstenstroh, lose	2.70—3.20
gelbe Lupinen	11.50—12.00	Gerstenstroh, gepr.	3.60—3.80
blaue Lupinen	10.00—10.50	Heu, lose	7.25—7.75
Seradella	13.00—15.00	Heu, gepreßt	7.75—8.25
roter Klee, roh	130.00—140.00	Netzeheu, lose	8.25—8.75
weißer Klee	80.00—110.00	Netzeheu, gepreßt	8.75—9.25
Schwedenklee	220.00—240.00	Leinkuchen	18.75—19.00
Klee, gelb ohne Schalen	70.00—80.00	Rapskuchen	12.75—13.00
Senf	35.00—39.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	19.25—19.75
Sommerwicke	31.00—33.00	Sojaschrot	19.00—19.50

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 287 to, Weizen 330 to, Gerste 38 to, Hafer 99 to, Roggenmehl 150,5 to, Weizenmehl 99,4 to, Kartoffelmehl — to, Roggenkleie 149 to, Weizenkleie 60 to, Gerstenkleie — to, Viktoriaerbsen 22,8 to, Folgererbsen 2 to, Wicke — to, Peluschken — to, blaue Lupinen — to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien — to, Leinkuchen 5 to, Rapskuchen 10 to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen 0,8 to, Speisekartoffeln 210 to, Senf 1,55 to, Rotklee 17,50 to, Mais 5,6 to, blauer Mohn 126,75 to, Setzkartoff. — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot 5 to, Seradella 8 to, Stroh — to, Weißklee 91,107 to, Gelbklee 5,7 to, Schwedenklee 0,1 to, Tymothee 0,26 to

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 13. Mai. In den letzten Tagen wurde notiert Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 90—110, Weißklee, mittlerer, nicht gereinigt —.—, Weißklee 60—90, Schwedenklee 170—220, Gelbklee 60—70, Gelbklee in Kappen 25—30, Inkarnatklee 140—175, Wundklee 50—70, Reygras hiesiger Produktion 110—130, Tymothe 18—25, Seradella 9—12, Sommerwick. 26—30, Winterwick. 60—75, Peluschken 30—32, Viktoriaerbsen 32—36, Felderbsen 25—27, grüne Erbsen 26—28, Pferdebohnen 20—23, Gelbsenf 34—37, Raps 36—38, Sommerrübsen 35—38, Saatlupinen, blaue 9,50—10,50, Saatlupinen, gelbe 10—12, Leinsaat 45—50, Hanf 40—50, Blaumohn 33—35, Weißmohn 40—44, Buchweizen 20—25, Hirse 20—25.

Hamburg. Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 13. Mai. Preise in Hfl. per 100 kg alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I (Hard Atlantis) per Mai 5,55, Manitoba I (Schiff) —, per Mai 5,50, Rosafe 80 kg (Schiff) —, per Mai 4,10, Barusso 80 kg Schiff) —, per Mai 4,05, Bahia 80 kg —; Gerste: Donaugerste 60-61 kg (Schiff) —, russische Gerste 64-65 kg per Mai —, Plata 64-65 kg (Schiff) —, per Mai 3,80, 67-68 kg (Schiff) —, per Mai 3,40; Roggen: Plata 72-73 kg per Mai 3,00; Mais: La Plata (Schiff) neue Ernte —, (Station) per April —, per Mai 2,75 per Juni 2,77½, per Juli 2,80; Hafer: Plata Unclipped faq 46-47 kg per Mai 3,40, Plata Clipped 51-52 kg per Mai 3,55, russischer Hafer 54-55 kg —; Weizenkleie: Pollards per Mai 2,80, Bran per Mai 2,60; Leinsaat: La Plata per Mai 6,50, per Juni 6,55.

Der Nationaltrauer wegen waren alle Börsen Polens am 13. d. M. geschlossen.